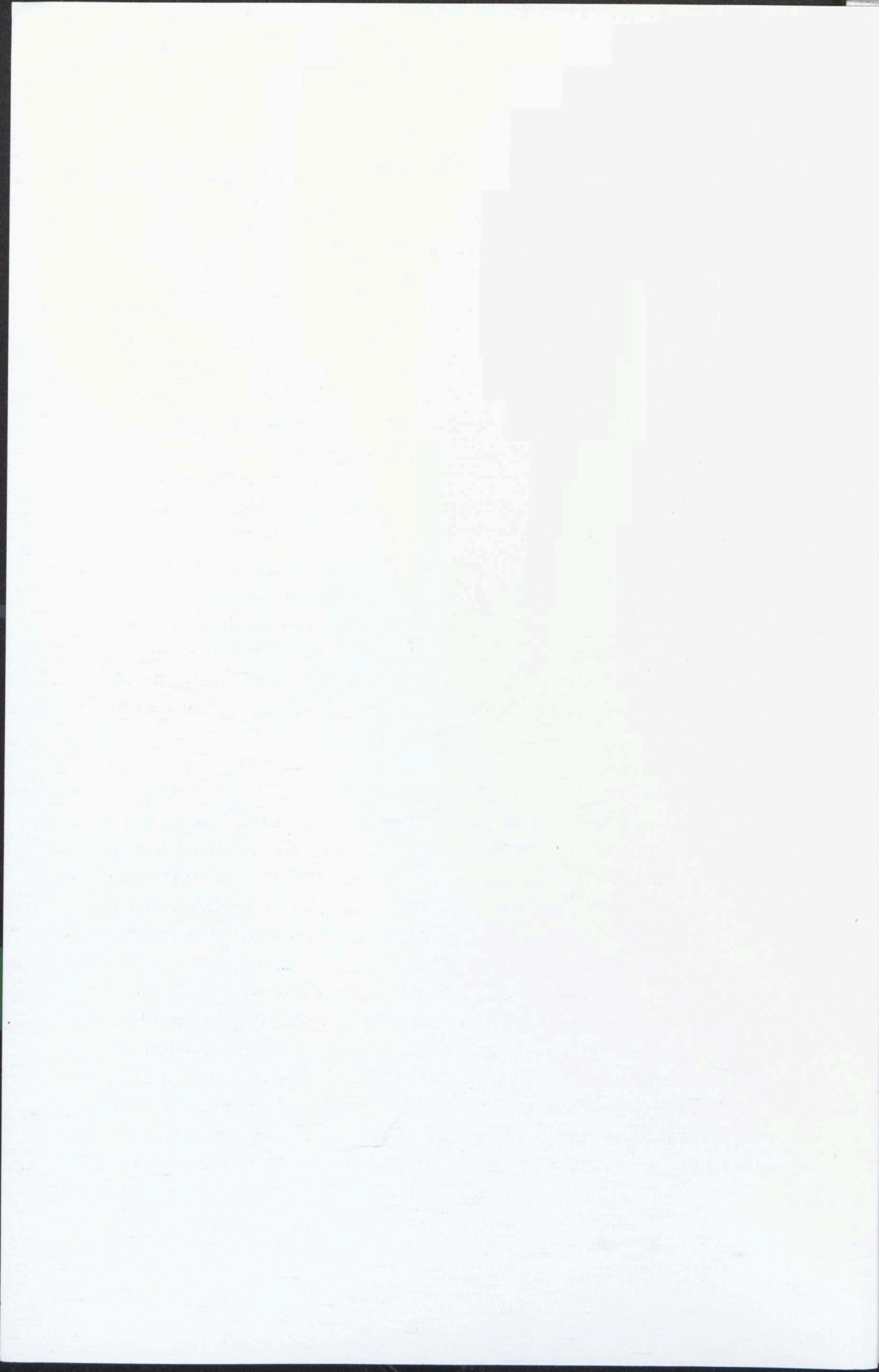


DIE GESCHICHTE DER ULRICH-SCHMIDEL-FORSCHUNG

FRANZ OBERMEIER

Sonderdruck aus:
Jahresbericht des Historischen Vereins für Straubing und Umgebung
Jahresbericht 107/2005



DIE GESCHICHTE DER ULRICH-SCHMIDEL-FORSCHUNG

FRANZ OBERMEIER

Zahlreiche Arbeiten der letzten Jahre zeigen das gestiegene Interesse an der frühneuzeitlichen Mentalitätsgeschichte und Alteritätsdarstellung, wofür Reiseberichte eine wichtige Quelle sind. In diesem Kontext hat auch Ulrich Schmidels Werk, trotz seiner überragenden Bedeutung für die Geschichte der La Plata-Region, die Ethnologie und die Reiseberichtforschung früher eher stiefmütterlich behandelt, verstärktes Interesse gefunden. In diesem Artikel soll nun die kulturhistorisch und rezeptionsgeschichtlich viel sagende Geschichte der Ulrich Schmidel-Forschung nachgezeichnet werden und in den historischen Zeitkontext eingebettet werden, was interessante Rückschlüsse auch auf das je eigene Bild von Ulrich Schmidel in einer Epoche zulässt.

Wie bei zahlreichen frühen Reiseberichten lassen sich verschiedene Perioden der Beschäftigung mit Ulrich Schmidel konstatieren. Die Rezeption der Erstausgabe und die darauf anschließenden weiteren Ausgaben bis hin zu einer schon im 18. Jahrhundert einsetzenden spanischen Rezeption. Im 19. Jahrhundert beginnt schließlich die wissenschaftliche Erforschung des Werks, die sich bis heute fortsetzt. Parallel dazu setzt im 20. Jahrhundert eine intensive belletristische Rezeption in bearbeiteten Ausgaben auch zu Schulzwecken ein.

Die Erstausgabe und ihre Rezeption

Wie bei den meisten frühen Reiseberichten, auch dem in verschiedenen Ausgaben der Zeit weit verbreiteten Brasilienbuch von Hans Staden *Warhaftige Historia*, Marburg 1557 haben wir bisher keine Zeugnisse über die zeitgenössische Schmidelrezeption etwa durch Bemerkungen in Briefen oder literarischen Werken der Zeit. Alles was wir wissen, müssen wir uns indirekt aus dem Zeitkontext und der Editions- und Verbreitungsgeschichte der Manuskripte rekonstruieren.

Dem Frankfurter Verleger Sigmund Feyerabend (1528-1590) kommt das Verdienst zu, Schmidels Text erstmals veröffentlicht zu haben. Feyerabends und später auch Hulsius' Drucke hängen eindeutig von einer sicher zu Schmidels Lebzeiten erstellten Abschrift, sie sei bezeichnet als S*, seines heute in Stuttgart befindlichen Autographen ab, haben aber beide wohl mit weiteren Manuskripten kollationiert. Kein Druck greift nachweislich auf Varianten zurück, die sich nur im Stuttgarter Autograph finden, ein weiterer Beleg für eine Fassung S*, die zwischen Autograph und der auf uns gekomme-

nen Manuskript- und Drucktradition steht. Feyerabend übernimmt zwei Interkalationen des Münchner Manuskripts, in dem Kapitel über Alvar Nuñez eine Anspielung auf die Gestalt des Thraso aus Terenz' Eunuch und eine kleine Digression, die das Krokodil mit einem Basilisken vergleicht.

Feyerabend hat zumindest einen Versuch unternommen, seiner Ausgabe einen Vergleich verschiedener Manuskripte zugrunde zu legen, zumeist folgt er aber der Version S*. Allein bei den vielen Hispanismen des Texts hat er wohl aus Rücksicht auf seine Leser zumeist Umschreibungen bevorzugt, auch einige fehlerhafte. Dass die neuen Teile in Feyerabends Weltbuch und damit auch der Schmidelteil auch auf Publikumsinteresse stießen, kann nur indirekt aus der Existenz einer Sonderausgabe mit den in Feyerabends Ausgabe neuen Texte unter dem Titel *Neue Welt* geschlossen werden, da auch damals die Verleger knapp kalkulierten und den Absatz ihrer Bücher im Auge hatten. Schmidels Buch hatte wohl durch die Manuskriptkopien, die wohl anfangs vor allem in protestantischen Kreisen zirkulierten, schon eine gewisse Verbreitung gefunden und war zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung in Regensburg, Nürnberg und Frankfurt schon bekannt. Dies bot eine günstige Rezeptionsvoraussetzung auch für den ersten Druck.

Allerdings scheint der Text in der Sammlung von vielen Einzeltexten dennoch etwas untergegangen zu sein. Das zugrunde liegende Weltbuch hatte als Standardkosmographie sicher eine weite Verbreitung, der Text war zu der Zeit ja schon einige Jahrzehnte alt. Das Buch war aber sicher nur einem gehobenen, gebildeten Publikum zugänglich und fand keine Breitenrezeption wie Stadens mit vielen Illustrationen auch über den Kannibalismus der Tupiindianer ansprechend gestaltetes und billiges Brasilienbuch. Ähnliches dürfte für die in den 90er Jahren erschienene teure Bry-Ausgabe Schmidels im Folioformat gelten. Eine weite Verbreitung fand erstmals die 1599 erschienene Quart-Ausgabe von Hulsius im Rahmen seiner Reiseberichtsammlung, die wie die Bryausgabe eine Neuauflage und lateinische Übersetzung erfuhr.

Über das Verhältnis von Hulsius zu Bry haben wir keine eigenen Zeugnisse. Beide haben aber eine vergleichbare Lebensgeschichte, was sie wohl einander annäherte. Als Mitglieder des kalvinistischen Glaubens haben sie es vorgezogen, angesichts katholischer Repression ihre angestammte Heimat, Lüttich bei Bry, Gent bei Hulsius zu verlassen. Die Brys gelangten schließlich nach einem Aufenthalt in Straßburg nach Frankfurt und widmeten sich erfolgreich dem Verlegen von Büchern mit qualitätsvollen Kupferstichen, ihrem Wirken ist die Einführung des Kupferstichs in die deutsche Buchproduktion der Zeit wesentlich zu verdanken.¹ Hulsius war bei einer Zwischenstation in Middelburg

1 Zu den Brys s. Obermeier 2000, bes. S.73-84.

Sprachlehrer, er hat später auch ein Italienisch- und ein Französischwörterbuch gedruckt und wurde dann in Nürnberg Verkäufer mathematischer Instrumente und illustrierter Bücher. In Nürnberg begann er auch mit der Herausgabe seiner Reiseberichtsammlung. Schließlich zog er zur Ausweitung seines Verlagsgeschäfts nach Frankfurt. Dort starb er bereits 1606, seine Witwe setzte die Arbeit der Druckerei mit Hilfe des Sohns Friedrich fort. Kurz nach dessen Tod 1635 scheint das Geschäft eingegangen zu sein (Benzing 1974, 30).

Hulsius' Ausgabe muss als auf einen Teil des Marktsegments ausgerichtete Ergänzung und weniger als Konkurrenz zur parallel erscheinenden Bry-Ausgabe gesehen werden. Nicht nur an den Illustrationen, sondern auch an der Gesamtkonzeption einer Reiseberichtsammlung und der Auswahl der Titel lässt sich dies ablesen. Hulsius hat wie im Falle von Schmidels Text inhaltliche Überschneidungen seiner Quartsammlung von Reiseberichten mit der Folioausgabe Brys nicht gescheut, aber auch andere Texte geliefert. Wenn er ein gewisses Publikumsinteresse feststellte, erstellte er auch eine lateinische Version bzw. Nachdrucke der deutschen Texte. Nur Schmidel und Raleighs Bericht über Guyana erschienen auch auf Latein, was wohl auf einen Erfolg eben dieser Texte hindeutet. Sicher gab es auch persönliche Verbindungen zwischen Bry und den später auch in Frankfurt wirkenden Hulsius. Beide Söhne von Hulsius arbeiteten später als Kupferstecher, Friedrich (geb. in Mittelburg um 1580, gest. 1560 in Frankfurt) soll bei den Brys das Handwerk des Kupferstechers gelernt haben, zumindest ist seine Mitarbeit bei illustrierten Büchern der Brys aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts belegbar.² Esaia, geb. um 1570 in Middelburg, gestorben vor 1626 in Stuttgart, arbeitete in Stuttgart als Goldschmied, hat aber auch einige Kupferstiche gefertigt.³ Dies betrifft zwar die Jahre nach dem Tod des Vaters und damit nach dem Erscheinen der Schmidelausgabe, deutet aber auf ein gutes Verhältnis der zwei Drucker-Verleger hin. Hätten die Brys die Reise-sammlungen von Hulsius als Konkurrenz empfunden, wäre es wohl kaum später zu der Zusammenarbeit der Söhne Brys (Theodor de Bry starb 1598, sein Sohn Johann Theodor führte den Verlag fort, später dessen Schwiegersohn Matthäus Merian, 1593-1650) mit denen von Hulsius bei Kupferstichen gekommen.

2 Die Hulsius-Illustrationen scheinen nicht von seinen Söhnen zu stammen, zumindest hat Friedrich sie nicht signiert. Sie wurden als einfache Arbeiten wohl von anonymen Lohnarbeitern erstellt, während die Hulsius-Söhne wohl mit dem Druck beschäftigt waren. Vielleicht hat sich Friedrich Hulsius erst nach dem frühen Tod des Vaters, als die Weiterführung des Verlags auf seinen Schultern ruhte, zu einer näheren Beschäftigung mit dem Kupferstich entschlossen und nach Jahren beruflicher Erfahrung hier auch bei den Brys mitgearbeitet. Die signierten Beiträge von Friedrich zu Bryschen Werken sind allesamt später als die Schmidel-Ausgabe von Hulsius.

3 Thieme Becker, Bd.18, 1925, S. 114 und 115.

Hulsius' Ausgabe zeigt trotz der Ausrichtung auf ein weniger wohlhabendes, populäres Lesersegment des zeitgenössischen Buchmarkts das bewusste Aufgreifen textlicher und illustrativer Entwicklungen in der Zeit. Seine Ausgabe zeigt mit den von Hulsius beigefügten Fußnoten einen wissenschaftlichen Anspruch, und ist gleichzeitig erstmals umfangreich mit angeblich authentischen Bildern illustriert, wohl um auch den Verkaufserfolg zu sichern.⁴ Die Trachtenbücher, auf die sich seine Indianerabbildungen bezogen, waren zu der Zeit erst angekommen. Ihr Einfluss ist deutlich an der etwas künstlerischen Vorblendung zweier Figuren bei Hulsius mit typischen Attributen vor einen Landschaftshintergrund. Beispiele der Tier- und Pflanzenwelt stehen ebenfalls symbolisch für die geschilderte Gegend. Hulsius war damit durchaus auf der Höhe der Zeit. Zuvor entstandene Trachtenbilder von Christoph Weiditz und Lucas de Heere haben mehr den Status eines Künstlerbuchs mit Zeichenvorlagen und waren bezeichnenderweise beide nicht zur Veröffentlichung gelangt.⁵ Im Falle von Weiditz und an einigen auf Zeichnungen von auf John White zurückgehenden Inuitbildern ist aufzeigbar, wie übergraphische Werke und Einblattdrucke sich originales Material über fremde Völker verbreitete.⁶ Als Beleg für die Genreentwicklung hin zu narrativer Gestaltung darf in der Hulsiusfassung 1599 die Integration eines sicher nicht authentischen Porträts von Schmidel als Vorblatt angesehen werden. Auch die kommentierende Ausgabe des Schmideltexts mit Fußnoten und Einschüben entspricht der der narrativen Entwicklung komplementären Genreentwicklung älterer Texte hin zu Reisekompendien. Eine Parallele etwa zu dem früher entstandenen Brasilienbuch Stadens zeigt sich auch in den Tierdarstellungen. Hulsius hat einen Ritt auf einem Lama auf dem Titelblatt abgebildet und einige Episoden über die Begegnung mit riesigen Schlangen illustrieren lassen, also beide Male eher Abbildungen aus dem Kontext der mittelalterlichen *Mirabilia* bevorzugt. Staden hatte sich ja mit einigen genauen Tierbildern im zweiten Buch begnügt. Eine Karte enthält Stadens Werk wie Hulsius' Schmidelausgabe, wobei letztere sehr viel sorg-

4 Zum sicher nicht authentischen Bildmaterial siehe Obermeier 2005b.

5 Zu Weiditz und seinen Bildern von Azteken siehe Obermeier 2000, S.26-27, zu Lucas de Heere Obermeier 2005c, S.166-167. Weiditz' Werk, heute im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, liegt vor als: *Das Trachtenbuch des Christoph Weiditz, von seinen Reisen nach Spanien (1529) und den Niederlanden (1531/32)*, hrsg. von Theodor Hampe, Berlin 1927. Lucas de Heere (1534-1584), flämischer Dichter und Maler, hat ebenfalls ein Trachtenbuch erstellt, das nicht ediert ist und sich heute in der Genter Universitätsbibliothek Ms. 2466 befindet.

6 Zu den Amerikaillustrationen Stadens vgl. Obermeier 2002, zu denen Schmidels meinen Aufsatz in: *Jahresbericht des Historischen Vereins für Straubing und Umgebung (JHVS)* 105 (2003), Straubing 2005, S.119-164 [2005b] und zu englischen Inuitbildern und ihrer Distribution in Europa Obermeier 2005c.

fältiger erstellt ist, wohl weil Hulsius mehr Material zur Verfügung hatte und sich auch persönlich für Geographie und Kartographie interessierte, auch einige Textemendationen und Fußnoten zu dem Thema in seiner Schmidelausgabe anbrachte. Festzuhalten sind zum einen der für den Leser offenkundige visuelle Bezug der Hulsiusausgabe als ein billigeres, ergänzendes Projekt im Quartformat zu den Brybänden und zum anderen der gewachsene Anspruch an eine Textbebilderung, die weniger wie das Werk der Brys der Emotionalisierung des Bildinhalts oder einer symbolischen Bildsprache gelten wie etwa Brys Stadenbilder im Brasilienband, dem dritten Band der Sammlung (vgl. Obermeier 2000), sondern für den nicht so gebildeten und mit Bildcodes vertrauten Leser den Text *bebildern*.

Es wäre aber verfehlt, die Textfassung von Hulsius trotz der Bebilderung und der Anmerkungen selbst unter Anlegung der Standards der Zeit als philologische Ausgabe zu bezeichnen. Hulsius gibt sich zwar einige Mühe bei seiner Textfassung, oft aber vergeblich. Er hat etwa hinter der Schreibung „Kuesken“ nicht die Stadt Cuzco (1602, S.88) erkannt. Die Textvarianten von Hulsius sind insgesamt zwar nicht unbedeutend, da er als letzte zeitgenössische Ausgabe noch die Manuskripttradition und natürlich den voraufgehenden Druck von Feyerabend verarbeitet, seine Textemendationen sind aber nicht konsistent auf eine Manuskripttradition bezogen, sondern er hat unter Hinzuziehung mehrerer Manuskripte zumeist willkürlich korrigiert. Dies sieht man an zahlreichen Herabsetzungen der als zu hoch empfundenen Zahlenangaben bei Entfernungen und den Indianerpopulationen etwa durch Weglassung einer Zehnerstelle. Wissenschaftsgeschichtlich bedeutend sind die längeren Digressionen von Hulsius, da sie zeigen, dass die Genreentwicklung des Reiseberichts wie etwa in den späteren Ausgaben von Lérays *Histoire d'un voyage fait en la terre du Bresil*, erstmals [Genf] 1578, in Richtung eines gelehrten Kompendiums geht, das den individuellen Reisetext mit anderer zeitgenössischer Literatur vergleicht.

Hulsius' Illustrationen wurden aber weniger kopiert als die Brybilder zu Staden, was an der Weiterexistenz von dessen Verlag über seinen Sohn Johann Theodor bis hin zu dessen Schwiersohn Matthäus Merian liegt und an zusammenfassenden, ebenfalls bebilderten Bänden der Bryausgabe. Von Hulsius' Reisesammlung erschienen allerdings neben der erwähnten lateinischen Ausgabe auch Neuauflagen einzelner Bände, wie des Schmidelbands. Es mag aber durchaus Repliken von Hulsius' Bebilderung geben. Bei den vielen imagologisch interessanten Völkerbildern ist allerdings wegen unzureichender Erforschung noch kein zeitnaher Reflex von seinem Bildmaterial aufgefallen. Der wichtigste Rezeptionsbeleg ist wohl, dass die Ausgabe von Hulsius direkt zum Vorbild der ersten spanischen Übertragungen genommen wurde, auch wenn in der ersten Über-

setzung in den *Historiadores primitivos* die Kenntnis der Bry-Ausgabe nachweisbar ist (s. unten).

Für die lateinischen Ausgaben von Hulsius und Bry dürfte allerdings gegolten haben, dass ihre Verbreitung im ibero-amerikanischen Kulturraum anfangs nur sehr langsam erfolgte. Auf jeden Fall hat Antonio de Herrera y Tordesillas (1559-1625), der fleißige spanische Hofhistoriograph bei seiner Darstellung der Geschichte der La Plata-Region sich auf das in Spanisch vorliegende Buch des Adelantado Alvar Nuñez Cabeza de Vaca bezogen und Ulrich Schmidel wohl nicht gekannt.⁷ Der noch im 16. Jahrhundert schreibende Epiker Martin del Barco Centenera hat bei seiner Darstellung der frühen Geschichte der Region vor allem auf mündliche Quellen zurückgegriffen.⁸ In den Kolonien selbst war das kulturelle Leben vor allem im ökonomisch und kulturell im Vergleich zum Mutterland Spanien rückständigen und isolierten La Plata-Raum auf die Vertreter der Kirche und die Administration bezogen. So ist es nicht verwunderlich, dass nach großem Zeitverzug es die in Europa ausgebildeten Jesuiten waren, die Ulrich Schmidels Werk als Quelle für die Geschichte der Region rezipierten. Die Jesuiten waren im La Plata-Raum seit 1609 tätig und bauten dort die berühmten Reduktionen auf, wirtschaftlich autarke Missionsdörfer, die angesichts der Polemik um den angeblichen Jesuitenstaat im 18. Jahrhundert im Kontext der Vertreibung der Jesuiten eine große Berühmtheit erlangen sollten. Vor allem im 18. Jahrhundert waren es nicht nur spanische Jesuiten, sondern auch aus dem deutschen Kulturkreis stammende, die Ulrich Schmidels Werk wohl während ihres Studiums kennen gelernt hatten und andere Ordensmitglieder darauf hingewiesen haben. Der spanisch und latein schreibende flämische Jesuit Nicolas del Techo (eigentlich Du Toict, 1611-1685) verwendet Schmidel in seiner *Historia provinciae Paraquariae Societatis Iesu*, Lüttich 1673, ohne auf ihn namentlich zu verweisen. Pedro Lozano (1697-1752), Verfasser der *Historia de la Compañía de Jesús en*

7 Herrera y Tordesillas, Antonio de, *Historia general de los hechos de los castellanos en las islas i Tierra Firme del Mar Oceano, escrita por Antonio de Herrera coronista mayor de Su Md: de las Indias y su coronista de Castilla ... Decada primera [-octava]*, Madrid: En la Emplenta Real, 1601-1615. Alvar Nuñez' Buch über seine Zeit als Adelantado in der La Plata-Region war als Rechtfertigungstext anlässlich eines Prozesses gegen ihn als *La relacion y comentarios (scriptos por Pero Hernandez) del governador A. Nuñez Cabeça de Vaca, de lo acaescido en las dos jornadas que hizo a las Indias*. Valladolid: F. Fernandez de Cordova, 1555 erschienen. Schmidel kannte das Buch wohl nicht, hat aber sicher in Spanien von dem lange andauernden Prozess gegen Alvar Nuñez erfahren und vielleicht deswegen ein eindeutiges Negativurteil über ihn in sein Werk eingebaut.

8 Barco Centeneras, *La Argentina*, Lisboa, por Pedro Crasbeeck, 1602 ist die erste epische Gestaltung der Geschichte Argentinien in Versen. Zu Martin del Barco Centenera vgl. meinen Artikel 2005a, auch unter www.bautz.de/bbkl/, Abrufdatum: 20.03.2006.

la provincia del Paraguay, Madrid 1754 – 1755, zitiert ihn häufig nach der lateinischen Namensform „Faber“, ebenso sein Mitbruder José Guevara (1719-1806) in seiner *Historia de la conquista del Paraguay, Río de la Plata y Tucumán: hasta fines del siglo XVI*, erstmals ediert Buenos Aires 1882.⁹ Der in der zweiten Jahrhunderthälfte die Region bereisende Forscher Félix de Azara (1752-1821) lobt in seiner *Descripción e Historia del Paraguay y del Río de la Plata*, Madrid 1847, Bd.1, Prólogo, 4-5¹⁰, die Exaktheit Schmidels mit Ausnahme seiner Eigennamen und ethnologischen Bezeichnungen. Er hält auch die Zahlenangaben über die Entfernungen sowie die Indianerbezeichnungen für sorgfältig vermerkt. Eine weitergehende Auseinandersetzung mit dem Text ist allerdings bei keinem der Autoren zu bemerken, allenfalls eine sporadische Berufung auf das Autorität genießende Quellenwerk.

Die spanische Erstausgabe von Schmidel

Eine besondere Würdigung verdient die spanische Erstausgabe von Schmidel, die von Geschichtsforschern schon im 18. Jahrhundert erstellt wurde. Angesichts der Bedeutung des Texts für die frühe Geschichte der Region kam es hier schon zu einer wissenschaftsgeschichtlich frühen Wiederentdeckung des Buchs, auch spielt die Rolle der Historiographie am spanischen Hof eine Rolle, wo es offiziell bestellte Geschichtsschreiber der Kolonien gab.

Bei der spanischen Erstausgabe von Schmidels Werk ist es in den bibliographischen Angaben zu etwas Konfusion gekommen. Der Hofhistoriograph Antonio Rodriguez de Leon Pinelo (1590/91-1660) verfasste ein wichtiges bibliographisches Werk, die *Epítome de la bibliotheca oriental, y occidental, nautica, y geografica, de Antonio de León Pine-lo, añadido, y enmendado nuevamente*, Madrid 1629. In der von Andrés Gonzalez de Barcia Carballido y Zuñiga (1673-1743) herausgegebenen Neuauflage 3.Bde., Madrid 1737/1738, findet sich in Bd.2, Spalte 663 unter dem Titel „Los escritores de las Indias occidentales, especialmente del Peru, Nueva-España“ Schmidels spanische Erstausgabe mit der Angabe „D. Gabriel de Cárdenas la redujo [i.e. Schmidels Werk] a Epítome, con algunas aclaraciones para mejor inteligencia de ella. Impreso 1631, folio“. Die dortige Angabe 1631 ist sicher ein Druckfehler, da es sich bei dem Autor Gabriel de Cárdenas um ein Pseudonym für Barcia, den Herausgeber der überarbeiteten *Epítome*, in der sich

⁹ Vgl. auch Pistilli 1987, S.76.

¹⁰ Zitiert nach Pistilli 1987, S.71. Das Kapitel bei Pistilli 1987, S.61-80 bietet trotz unzureichender bibliographischer Angaben einen guten Überblick über die verschiedenen Einschätzungen Schmidels.

dieses Zitat befindet, handelt. Diese Angabe hat zu Verwirrung geführt.¹¹ Eine solche Ausgabe ist nicht (mehr) existent.¹² Es handelt sich wohl um eine Verwechslung mit Einzelbänden der eigentlichen Erstausgabe von 1749, die kein Jahr trugen. Barcía hat vielleicht die Übersetzung von Schmidels Werk bereits 1731 in Auszügen erstellt, einzelne Exemplare gedruckt, aber die von ihm gesammelten Texte erstmals 1749 vollständig veröffentlicht.¹³ Die Erstausgabe von Schmidels Werk ist also von diesen nicht aufgefundenen Einzeldrucken abgesehen die Ausgabe:

Hulderico Schmidel, *Historia y descubrimiento de el Rio de la Plata y Paraguay*, in: *Historiadores primitivos de las Indias occidentales*, que juntó, trad. en parte y sacó á luz, ilustrados con eruditas notas y copiosos índices Andrés González Barcía (=Andrés González de Barcía Carballido), Abteilung 3, 1749, Bd. [2]. *Historia y descubrimiento de el Río de la Plata, y Paraguay*, Madrid: Zúñiga 1749, S. 1-31, [4] Bl.

Andrés González de Barcía Carballido y Zúñiga hatte zuvor bereits zahlreiche andere Werke zu Südamerika wie das historische Epos *La Araucana* von Ercilla y Zúñiga, Madrid 1733, und Herreras *Historia general*, Madrid 1726-28, neu ediert. Er war selbst Autor von Komödien und Mitbegründer der Real Academia Española. Der Text ist eine spanische Übersetzung nach der lateinischen Ausgabe von Hulsius 1599 mit kommentierenden Randnotizen vom Herausgeber. Selbst die Fußnoten von Hulsius werden (allerdings immer als solche gekennzeichnet) als Textteil mit übersetzt. Die lateinische Übersetzung von Bry ist allerdings dem Herausgeber auch bekannt (zitiert auf S.2 als ge-

11 Einige Bibliographen haben aus dem Datum 1631 als Druckfehler für 1731 geschlossen, dass eine Ausgabe aus diesem Jahr existieren müsste, und zitieren auch einen Titel: *Varias historias de los primeros descubridores de las Indias*, Teil V: *Historia del Río de la Plata, y Paraguay escrita por Ulderico Schmidel*, zitiert nach Cardozo 1979, S.158.

12 Es finden sich keine Belege in der wohl umfangreichsten Bibliographie zu frühen Amerikadrucken der *European Americana*, die überwiegend auf den Beständen der John Carter Brown Library beruht.

13 Dies wird auch bestätigt durch eine Fußnote der Library of Congress im Onlinekatalog zu der Ausgabe der *Historiadores primitivos*: Some of these treatises [der später in den *Historiadores* erschienenen Texte] were combined in one volume and published without date or place, (but previous to the present collection) with title: *Varias historias de los primeros descubridores de las Indias*. I. *Historia del almirante Don Christoval Colón por su hijo D. Fernando Colón*. II. *Relacion de las Indias de Gonzalo Fernandez de Oviedo*. III. *Examen de los naufragios etc. de Alvar-Nuñez Cabeza de Baca*. IV. *Naufragios de Alvar-Nuñez Cabeza de Baca*. V. *Historia del Rio de la Plata, y Paraguay, escrita por Ulderico Schmidel*. VI. *Historia general de las Indias por Franciso Lopez de Gomara*. Die Fußnote verweist auf den *Catálogo de la biblioteca de Salvá*, 2 Bde., Valencia 1872, Nachdruck Valencia 1993 (der Buchhändler Pere Salvá i Malén in Valencia, 1801-1872) hier 1872, Bd. II, nr. 3344. Ein Belegexemplar für diese Einzeldrucke war nicht ermittelbar. *Salvas Bibliothek* wurde nach seinem Tod versteigert, der zitierte Katalog ist anlässlich der Auktion entstanden.

druckte Marginalie), der zugrunde liegende Text basiert aber auf Hulsius. Mit der Ausgabe wurde der Text erstmals auf Spanisch verfügbar, konnte also in der Historiographie nicht mehr ignoriert werden, auch wenn manche gebildete Autoren wie die Jesuiten wohl parallel die lateinische Ausgabe zu Rate zogen. Schmidels Bedeutung wurde also im Rahmen der Entstehung der Geschichtswissenschaft langsam anerkannt.

Die Herausgabe der Manuskripte

Für die Schmidelforschung von großer Bedeutung ist natürlich die Herausgabe zuerst der Münchner Abschrift, dann des Stuttgarter Autographen. Die Münchner Abschrift erschien wohl als Auftragsarbeit als *Ulrich Schmidels Reise nach Süd-Amerika in den Jahren 1534 bis 1554*: nach der Münchener Handschrift, hrsg. von Valentin Langmantel (Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart; 184), Tübingen: Litterar. Verein in Stuttgart 1889. Ihr Herausgeber Valentin Langmantel hat auch Johannes Schiltbergers Reisebuch über seine Gefangenschaft bei den Osmanen 1394-1427 in der Stuttgarter Reihe des Literarischen Vereins herausgegeben. Seine Würzburger Dissertation von 1878: *Die äußere Politik des Großherzogthums Würzburg* erschien in München bei Wolf 1878. Langmantel hat einen umfangreichen kritischen Apparat beigegeben und inhaltlich sorgfältig recherchierte Fußnoten hinzugefügt, war aber sicher kein Lateinamerika-spezialist. Das Autograph in Stuttgart war ihm nicht bekannt. Es erschien von Johannes Mondschein ediert als *Ulrich Schmidels Reise nach Südamerika in den Jahren 1534 bis 1554*, nach der Stuttgarter Handschrift hrsg. von Johannes Mondschein (Programm Straubing, Königliche Realschule, 1892/93), Straubing: Attenkofer 1893. Johannes Mondschein (1852-1909) war Realschulrektor und Studienrat in Straubing; er unterrichtete Deutsch, Geschichte, Geographie und neuere Sprachen. Mondschein ist Herausgeber der Fürstenurkunden der Geschichte der Stadt Straubing 1888/1893 und war zunächst Kassier, dann Vorsitzender des Historischen Vereins Straubing von 1902 - 1909.¹⁴ Mondscheins brieflicher Nachlass befindet sich heute im Archiv des Johannes-Turmair-Gymnasiums Straubing. Der Nachlass gibt einige noch zu behandelnde interessante Aufschlüsse auf die Rezeptionsgeschichte seiner Ausgabe. Sie fand in Südamerika keine zeitnahe Verbreitung, allerdings hat Mondschein 1903 auf Anforderung einige Exemplare nach Paraguay und Argentinien geschickt. Es war zu der damaligen Zeit noch üblich, dass in Schulprogrammen wissenschaftliche Spezialarbeiten der Gymnasiallehrer erschienen, die Forschungstätigkeit mit als ihren Aufgabenbereich ansahen. Bei Mond-

14 Ein Nachruf von N.N. auf Mondschein in: JHVS 12 (1909), Straubing 1910, S.4-7 mit Abbildung.

schein waren es wohl das ausgeprägte historische Interesse und seine Tätigkeit in Straubing, die sein Interesse an Schmidels Text geweckt hatten.

Spätere spanische Rezeption

Nach der Erstübersetzung 1749 erschien ein Nachdruck in der ersten umfangreichen Quellensammlung zur Geschichte der La Plata-Region der *Coleccion de Obras y Documentos relativos a la Historia antigua y moderna de las provincias del Rio de la Plata*, des italienisch-argentinischen Historikers Pedro de Angelis (1784-1859), Buenos Aires 1836 – 1837. Die Quellenedition wurde bis ins 20. Jahrhundert mehrfach nachgedruckt. Angelis veröffentlichte in dieser Sammlung erstmals zahlreiche frühe Quellen der Region, bemühte sich aber nicht um eine philologisch korrekte Edition, sondern bringt kleinere glättende Texteingriffe. Er greift auf die spanische Übersetzung Schmidels von 1749 zurück. Die erste spanische Einzelausgabe von Schmidels Text mit einem umfangreichen Anhang anderer früherer Quellen erschien 1887 wieder als Nachdruck des Texts der Ausgabe 1749 unter dem Titel *Historia y descubrimiento del Rio de la Plata y Paraguay*, hrsg. von Mariano A. Pelliza. Der Herausgeber, der Argentinier Mariano A. Pelliza (1837-1902), war Historiker und Diplomat. Das Buch ist Teil der Bibliotheca argentina von Carlos Casavalle.

In lateinamerikanischen Ländern waren zahlreiche Politiker auch Forscher und Schriftsteller. Dazu gehört auch der Militär und argentinische Staatspräsident Bartolomé Mitre (1821-1906). Bartolomé Mitre hatte als Militär Anteil an wesentlichen Ereignissen der argentinischen Geschichte des 19. Jahrhunderts. Er war 1862-68 Präsident der Republik und begann mit der wirtschaftlichen und sozialen Erneuerung des Landes. Er war auch als Publizist und Herausgeber der Zeitung *La nación* tätig. Nach einer gescheiterten neuerlichen Kandidatur als Präsident 1874 zog er sich vom politischen Leben zurück, behielt aber großen Einfluss. Dieser Freiraum gab ihm die Möglichkeit, sich mit seinen historisch-philologischen Arbeiten wie der Geschichte des argentinischen Nationalhelden *Historia de San Martin*, 3 Bde., Buenos Aires 1887, zu beschäftigen. In den Jahren 1891/92 bereiste er mehrere europäische Länder. Er veröffentlichte neben zahlreichen historischen Werken, etwa seiner grundlegenden *Historia de Belgrano* (erstmalig 1857) auch einen kleinen Aufsatz zu Schmidel. Dieser nach 1881 entstandene Aufsatz mit dem Titel „Ulrich Schmidel, primer historiador del Río de la Plata“ ist die erste durchweg positive Wertung von Schmidel, die auch wegen der Autorität von Mitre großen Einfluss hatte. Der Aufsatz erschien erstmals als Sonderheft der *Anales del Museo de La Plata* 1890. Der Aufsatz über den „ersten Historiker des Landes“, wie der Titel auf Deutsch lautet, wurde auch der ersten kritischen Ausgabe von Schmidel durch Samuel Lafone Quevedo 1903 unverändert beigefügt, auch in einigen späteren Ausga-

ben Schmidels. In Mitres Nachlass in Buenos Aires, heute in seinem Wohnhaus und Museum mit einer umfangreichen Bibliothek untergebracht, finden sich auch zwei Fotos von Straubing von circa 1892, die er sich wohl auf seiner Europareise in den Jahren 1891/92 beschafft hat.

Ein Markstein der argentinischen Beschäftigung mit Schmidel ist die kritische Ausgabe von Lafone Quevedo 1903. Die Vorgeschichte der wegen der umfangreichen Einleitung und dem Quellenanhang wichtigen Ausgabe ist recht kurios. Anlass für diese Neuausgabe nach dem Münchner Manuskript, nach der Edition von Langmantel, war kurz zuvor eine kleine Polemik zwischen dem Schriftsteller und Politiker Manuel Gondra (1871-1927) und dem Direktor des Nationalarchivs Manuel Domínguez (1868-1935) aus Paraguay über die Zuverlässigkeit Schmidels, die sich insbesondere an seinen Angaben zur Gründung von Asunción, also Schmidels falscher Jahresangabe, entzündete. Manuel Domínguez, Historiker, Politiker, Schriftsteller aus Paraguay und Verfasser nationaler chauvinistischer Literatur hat sich insbesondere mit der Gründung von Asunción anhand aller verfügbaren Quellen beschäftigt (1918, S.201-266). Er bewies überzeugend anhand der Quellen, dass der spanische Hauptmann Juan de Salazar der Gründer der Stadt war. Auf den Schmidel-Text ging Domínguez in der Publikation von 1918 gar nicht ein. Er hatte ihn schon in einem Aufsatz von 1897 (abgedruckt in Domínguez 1956, S.93-110), als unglaubwürdig hingestellt. Das Zeugnis von Schmidel, der ja von einer Gründung durch Juan de Ayolas spricht, war in diesem Kontext natürlich eine abweichende Stimme, also musste er notwendigerweise dessen Wahrheit in Frage stellen. Gondra, wie Mitre zeitweise in den höchsten staatlichen Ämtern tätig, so kurzzeitig 1910/11 und 1920/21 als Staatspräsident von Paraguay, hat diese auf einem Detail basierende negative Sicht Schmidels durch Domínguez in einem um 1900 entstandenen Aufsatz (1942, S.155-190) kritisiert. Dieser Streit machte die kritische Auseinandersetzung mit Schmidels Werk wohl zu einem Desiderat. Lafone Quevedo setzte sich kritisch mit den Analysen von Domínguez auseinander (1900 und 1901). Die Akademie sollte dann Lafone Quevedo mit dem Verfassen einer kritischen spanischen Ausgabe betrauen.

Neben Mitres begeistertem Urteil finden sich allerdings auch negative Stimmen zu Schmidel. Paul Groussac (1848-1929) Biograph des Gründers von Buenos Aires, Pedro de Mendoza und seines Wiederbegründers Juan de Garay, aus Frankreich stammender naturalisierter Argentinier, der auch literarisch gearbeitet hat (*Fruto vedado*, 1884) äußert sich skeptisch über den Wert von Schmidels Buch. Er kritisiert, dass dieser „rudo soldado bávaro“ trotz eines beinahe zwanzigjährigen Aufenthalts am La Plata weder spanische noch indianische Ausdrücke richtig wiedergeben oder transkribieren konnte. Er sei ein „testigo tartamudo y medio sordo“ [ein stotternder und beinahe tauber Zeuge], (zit. nach Kirbus 1984, S.97). Seine Ausdrücke aus diesen Sprachen seien kaum ver-

ständig und sein Buch enthalte zahlreiche Übertreibungen, er sei aber als Augenzeuge der Ereignisse doch historisch von großer Bedeutung. Einige Kapitel seien allerdings völlige Phantasie, vermutlich meint Groussac hier den Bericht über die Amazonas.¹⁵

Der Herausgeber der Ausgabe von 1903 Samuel Lafone Quevedo (1835-1920) hat zahlreiche ethnologische Arbeiten besonders über den Chaco veröffentlicht und war wohl deshalb an Schmidels Text interessiert. Aus dem brieflichen Nachlass von Mondschein in Straubing wissen wir einiges bisher nicht Bekannte zu dieser Edition. Lafone Quevedo gibt keine Angaben über den Übersetzer des deutschen Texts, es handelt sich um den Erforscher südamerikanischer Indianersprachen Rudolf Schuller (1873-1932).¹⁶ Schuller schreibt in einem Brief an Johannes Mondschein, dass er die Übersetzung erstellt habe, und beklagt sich darüber, dass Lafone Quevedo ihn in der Ausgabe nicht eigens erwähnt oder gewürdigt habe, zumal Schuller auf eine dauerhafte Anstellung, etwa einen Lehrstuhl über sein Fachgebiet die Indianersprachen, in Buenos Aires hoffte. Ein Brief von Bartolomé Mitre an Mondschein von 1903 erklärt auch, warum nicht Mondscheins Ausgabe des Stuttgarter Autographs zugrunde gelegt worden war, die ja eine offensichtlich bessere Textgestalt als das Münchner Manuskript mit zahlreichen Abweichungen bietet. Sie war schlicht in Argentinien nicht bekannt. Da sie in einer Beilage als Schulprogramm in Straubing an der Institution, wo Mondschein tätig war, erschienen war, ist dies auch nachvollziehbar. Anscheinend hat Mondschein durch briefliche Kontakte zu Deutschargentinern aber von der Ausgabe 1903 Kenntnis erlangt und so kam es um 1903 zu einer Sendung seines Buchs nach Argentinien, darunter auch an Mitre selbst, der in einem persönlichen autographen Brief an Mondschein¹⁷ bedauert, zuvor keine Kenntnis seiner Ausgabe besessen zu haben. Schuller scheint eine eigene Ausgabe geplant zu haben und bittet Mondschein auch um umfangreiches bildliches Material hierfür, es kam aber nicht dazu, da durch die Ausgabe von Quevedo der Bedarf gedeckt war und Schuller ohne persönliche Absicherung durch einen Lehrstuhl diese bessere

15 Groussac 1949/50 referiert nach Pistilli 1987, S.74. Das Buch von Groussac erschien schon 1916 (1. und 2. Auflage) und wurde 1949/50 wiederaufgelegt.

16 Rudolf Schuller stammte aus Österreich, wo er 1873 in Floridsdorf bei Wien geboren wurde. Nach einer linguistischen Ausbildung wirkte er ab 1900 in Lateinamerika und erforschte dort als einer der ersten die Sprachen verschiedener Indianerstämme, ab den 1920er Jahren besonders mexikanischer Stämme. Um 1910 arbeitete er für das Museu Goeldi im nordbrasilianischen Belem, das noch einen Teil seiner damaligen Unterlagen besitzt. Im Jahr 1924 arbeitete er an der staatlichen Universität von Mexico City und kam als seine Stelle 1924 gestrichen wurde nach New Orleans, wo das Middle American Research Institute of Tulane University seine Unterlagen erwarb, wo sie sich bis heute befinden. Allerdings ist dieses Material aus den 20er und 30er Jahren. Schuller starb in Kolumbien 1932. Zu seinem Nachlass in der Tulane University vgl. <http://www.tulane.edu/~latinlib/schullercoll.html>, Abrufdatum: 20.03.2006.

17 Brief Mitres an Mondschein vom 24.08.1903 (Archiv des Johannes-Turmainr-Gymnasiums Straubing).

Ausgabe nach dem Stuttgarter Text nicht selbst finanzieren konnte. Er scheint das Projekt auch eher zur persönlichen Profilierung als Forscher ins Auge gefasst zu haben. Der Herausgeber und Auftraggeber der Ausgabe von Lafone Quevedo 1903 war die Junta de Historia y Numismática Americana, der Vorläufer der bis heute existierenden Academia Nacional de la Historia, die natürlich die Publikation historischer Quellen als ihre Aufgabe ansah. Immerhin wird diese Ausgabe bis heute noch als so wichtig angesehen, dass sie unlängst volltext im Internet eingebracht wurde.¹⁸

Lafone Quevedo behandelt in seinem umfangreichen Vorwort die vorgebrachten Kritikpunkte des Streits zwischen Gondra und Domínguez genau, verweist insbesondere auf Schmidels julianischen Kalender (Einleitung S.40-43), die unterschiedlichen zugrunde gelegten Meilen spanischer und deutscher Texte bei umstrittenen Entfernungsangaben (S.43-44), sowie auf zahllose weitere Einzelpunkte zu Schmidels Werk. Der umfangreiche Anhang der Ausgabe S.301-491 publiziert alle wichtigen spanischen Quellen, die Schmidels Werk größtenteils bestätigen und ergänzen. Sein Urteil über den Autor ist verhalten positiv. Er führt die Irrtümer in seinem Buch auf falsche Abschreiber und Druckfehler zurück (S.133) und sieht in ihm einen „buen viajero y observador“ [guten Reisenden und Beobachter] (S.134), ohne dessen Zeugnis die Dokumentation über die frühe Geschichte der Region ärmer wäre, auch wenn er nicht in allen Punkten zutreffend berichtet (Epilogo del Traductor, S. 300).

Die Forschungen von Pistilli zur Chronologie Schmidels (1980) und zur Gründung von Asunción (1987) haben die negativen Urteile über die angeblich falsche Chronologie und seinen Bericht über die Gründung der heutigen Hauptstadt von Paraguay revidiert. Pistilli hat die Zeitangaben in Schmidels Buch auf den gregorianischen Kalender umgerechnet und mit den Daten der spanischen Quellen verglichen. In den meisten Fällen ergibt sich eine weitgehende Übereinstimmung mit diesen Angaben spanischer Quellen. Das Problem der Gründung von Asunción löst er damit, dass er die These aufstellt, der von Schmidel als Gründer erwähnte Juan de Ayolas habe eine andere gleichnamige Siedlung gegründet (Pistilli 1987, S.13). Man darf sich angesichts der Infrastruktur in der Zeit eine Stadtgründung als nichts mehr als eine Errichtung einer etwas befestigten Siedlung mit mehreren Hütten vorstellen, so kann Schmidels Erzählung von der Gründung einer Siedlung durch Ayolas im Januar 1536 (laut Pistilli ein anderes Datum damaliger Heiligenkalender für das von Schmidel erwähnte „Maria Himmelfahrt“), also vor Salazars Gründung im August des Jahres, durchaus der Wahrheit entsprechen. Der Streit um das falsche Gründungsdatum darf heute sicher als beigelegt betrachtet werden, zudem ist es offenkundig unangemessen, an wenigen irrigen Angaben in Schmi-

18 <http://cervantesvirtual.com/servlet/SirveObras/bna/848828570062510061644602/> Abrufdatum: 20.03.2006.

dels Werk die Bewertung des Autors festzumachen, der neben Alvar Nuñez Cabeza de Vaca die zentrale historische und ethnologische Quelle für die koloniale Frühzeit des La Plata-Raums verfasst hat.

Die erste spanische Übersetzung nach dem Manuskript von Stuttgart wurde von Edmundo Wernicke (1867-1949) 1938 herausgegeben (*Derrotero y viaje a España y las Indias*) und bis heute zahlreiche Male wiederaufgelegt. Wernicke hat philologisch sorgfältig gearbeitet, er vergleicht das ihm über Photographien zugängliche Stuttgarter Manuskript mit den früheren Ausgaben und der Edition des Münchner Manuskripts. Zudem bemüht er sich in seiner sorgfältigen Übersetzung um sprachliche Exaktheit, die Schmidels frühneuhochdeutschem Original gerecht wird. Seine maßgebliche Schmidelausgabe hat Wernicke später geringfügig überarbeitet. Auf Wernickes Übersetzung fußen fast alle neueren Textausgaben in spanischer Sprache.¹⁹

Wernickes Vater Roberto E. Wernicke (Kelbra 1826-Buenos Aires 1881) war in Argentinien von 1848 bis 1872 als Dozent tätig war, zuerst in Buenos Aires, dann in der schweizerischen Kolonie Baradero. In Buenos Aires hatte er an einer der ersten deutschen Schulen gewirkt, die aus einer von evangelischen Geistlichen hervorgegangenen Schule einer russlanddeutschen Kolonie hervorgegangen, später Germaniaschule hieß.²⁰ Er ging nach Deutschland zurück und leitete in Eisenach ein kurzlebiges „Südamerikanisches Institut“, eine Art Internat für lateinamerikanische Jugendliche, die ihre Ausbildung in Deutschland fortsetzen wollten. Nach dem Scheitern dieser Schule kehrte er schließlich 1876 nach Argentinien zurück und war dort wieder als Dozent tätig. Wernickes Kinder sollten je eigene Begabungen entwickeln, sein Sohn Raúl Ernesto (1888-1949) war ein bedeutender Chemiker, sein Sohn Roberto (1854-1922) ein wichtiger Arzt und Pathologe, die Tochter Julia (1860-1932) Malerin. Wie seine Geschwister ging Edmundo Wernicke in Deutschland seiner Ausbildung nach und kam früher als seine Geschwister mit 17 Jahren nach Argentinien zurück. Dort widmete er sein ganzes Leben der Landwirtschaft und dem Unterricht zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Methoden. Seine Erfahrungen hat er in dem Werk *Memorias de un portón de estancia*, Buenos Aires 1918, über das Landleben im 19. Jahrhundert verarbeitet. Er arbeitete schon bei seinen landwirtschaftlichen Arbeiten mit einem auf populäre Wissenschaftsvermittlung und Erwachsenenbildung spezialisierten Universitätsinstitut in Santa Fe,

19 Eine Volltextausgabe dieser Schmidelübersetzung findet sich unter der URL Abrufdatum 27.01.2006: http://www.educ.ar/educar/superior/biblioteca_digital/verdocbiblio1.jsp?url=S_COLECCIONES_FIN/DERROTE.HTM&Padre. Die genaue Angabe, welche Ausgabe verwendet wurde, fehlt, und wurde auf Nachfrage nicht mitgeteilt. Es handelt sich um die von Wernicke selbst geringfügig überarbeitete Textversion.

20 Zum deutschen Schulwesen in Argentinien und zu dieser Schule siehe Hoffmann (1955), S.335-339, bes. S. 336.

dem Instituto social der dortigen Universidad Nacional del Litoral zusammen. Besagtes Institut hat auch seine Schmidelausgabe von 1938 herausgegeben.²¹ Erst im Alter verlegte er sich dann auf seine Übersetzungstätigkeit. Er hat nach dem Schmideltext 1942 den Südamerikatext des deutschen Jesuiten Florian Paucke und 1944 auch eine sorgfältige Stadenübersetzung herausgegeben. Er hat auch das Werk des Jesuiten Dobritzhofers über die Abiponer-Indianer (*Historia de Abiponibus*, Wien 1784), der paraguayischen Jesuitenreduktionen zum Teil übersetzt. Er war Mitglied der Sociedad de Historia Argentina, der Sociedad Geográfica Americana und Vizepräsident der Sociedad Argentina de Estudios geográficos.

Schmidels Vorworte zu Neuausgaben seiner Übersetzung von 1943 und das kurz nach Wernickes Tod erschienene Vorwort von Pedro Oscar Murúa von 1950²² geben uns einige Aufschlüsse über die Vorgeschichte der Ausgabe. Die Arbeit an der Schmidelübersetzung erforderte zehn Jahre²³, seine Brüder Otto und Germán halfen ihm dabei. Das Projekt war ihm ursprünglich von der Akademie in Buenos Aires, die schon die Schmidelausgabe von 1903 veranlasst hatte, angetragen worden,²⁴ er lehnte dieses Patronat der Akademie aber ab, weil er sich dem schwierigen Text unabhängig und damit ohne zeitliche Vorgaben widmen wollte. Während der Arbeit an den Korrekturen zur zweiten Ausgabe starb er 1949, so dass das Vorwort zu dieser Neuauflage von Pedro Oscar Murúa mit Zitaten aus Briefen Wernickes und einer Würdigung das geplante neue Vorwort von Wernicke ersetzen musste. Einige kleinere, allerdings marginale Korrekturen seiner Übersetzung flossen in den Text ein.

Anlässlich des 400jährigen Gründungstags von Buenos Aires wollte man Schmidels Werk als zentrale Quelle für die frühe Geschichte der Stadt neu herausgeben. Der Initi-

21 Vgl. hierzu seine Publikation *Ciencia, experiencia y ambiente rural*, (Publicacion 29), Universidad Nacional del Litoral, Instituto social, Santa Fe 1935, darin S.3. Die Universidad Nacional del Litoral war 1919 aus der seit 1889 bestehenden Universidad Provincial de Santa Fe entstanden. Zum Institut der Universidad Wernicke 1935, unpaginierter Beiblatt am Ende, wo auch der Betrieb eines Radiosenders in Santa Fe und die Erwachsenenurse erwähnt werden.

22 Schmidl, Ulrico: *Derrotero y viaje a España y las Indias por Ulrico/Utz Schmidl*, traducción y comentario del manuscrito original alemán de 1554, por Edmundo Wernicke, Santa Fe: Ministerio de Educación de la Nación, Universidad Nacional del Litoral, Instituto social, Año del Libertador General San Martín, 1950, (Neudruck der Ausgabe von Wernicke 1938 mit Korrekturen), S.1-14.

23 Schmidl, Ulrico: *Derrotero y viaje a España y las Indias*, por Ulrico Schmidl, trad. del alemán según el manuscrito original de Stuttgart por Edmundo Wernicke, prólogo de Enrique de Gandía, (Colección Austral, 424), Buenos Aires/México, Espasa-Calpe argentina [1944], Vorwort S.17.

24 Schmidl, Ulrico: *Derrotero y viaje a España y las Indias*, por Ulrico Schmidl, trad. del alemán según el manuscrito original de Stuttgart por Edmundo Wernicke, prólogo de Enrique de Gandía, (Colección Austral, 424), Buenos Aires/México, Espasa-Calpe argentina [1944], Vorwort von Wernicke, S.25.

ator war die Comisión Oficial del IV. Centenario de la Primera Fundación de Buenos Aires 1536-1936, die zum Jubiläum ins Leben gerufen worden war. Man griff für den spanischen Text Schmidels auf die soeben erschienene Ausgabe von Wernicke zurück, allerdings verzögerte sich die Ausgabe auch wegen der hohen Ansprüche an sie um 12 Jahre. Die Kommission ließ für damalige Zeit äußerst aufwendig Photographien des Stuttgarter Manuskripts erstellen, wohl identisch mit den auch von Wernicke für die Textausgabe von 1938 benutzten, diese von einem ungenannten Paläographen in München transkribieren und veröffentlichte schließlich die Ausgabe erst 1948 als Ulrico Schmidl, *Crónica del viaje a las regiones del Plata, Paraguay y Brasil: reprod. y versión paleogr. del manuscrito de Stuttgart trad. al castellano por Edmundo Wernicke, con anotaciones críticas, precedido todo de estudios publicados en Alemania y Argentina*, Buenos Aires: Peuser, 1948. Der Ausgabe wurde sowohl die spanische Übersetzung Wernickes, eine deutsche Transkription als auch die Photographie der jeweiligen Seite im Originalmanuskript beigegeben. So sorgfältig diese Ausgabe damit gestaltet war, brachte sie doch keinen Erkenntnisgewinn. Neuere Aufsätze zu dem Thema wurden nicht in Auftrag gegeben, man begnügte sich mit dem Abdruck der älteren Sekundärliteratur. Die Ausgabe enthält zusätzlich zum Text eine spanische Übersetzung des Vorworts von Langmantel (1889) und Mondschein (1893), die Vorworte von Pedro de Angelis (1836, nach einem Neudruck 1910), Mariano Pelliza (1881), Bartolomé Mitre (erstmalig veröffentlicht 1890, hier nach dem Abdruck in der Schmidel-Ausgabe von 1903), Samuel A. Lafone Quevedo (1903), Lehmann-Nitsche (1918, hierzu unten in diesem Aufsatz). Diese Ausgabe von 1948 galt als die Grundlage der Beschäftigung mit Schmidel so wurde sie noch 1993 nachgedruckt als *Cronica del viaje a las regiones del Plata, Paraguay y Brasil, reproducción del manuscrito de Stuttgart, traducido al castellano por Edmundo Wernicke, con anotaciones críticas, precedido todo de estudios publicados en Alemania y Argentina*, Buenos Aires: Ediciones de la Veleta, 1993, allerdings wurde auch hier nur ein neuer Fußnotenapparat hinzugefügt und keine weitergehende Auseinandersetzung mit dem Text angestrebt. Auch die gesamte 1948 beigelegte Sekundärliteratur und damit zum Zeitpunkt des Erscheinens schon hundert Jahre alte Texte wurden nachgedruckt. Trotz des Titels wurde die 1948 noch beigelegte Reproduktion des Stuttgarter Manuskripts in Photographien und auch die diplomatische Umschrift des deutschen Texts, für nicht deutschsprachige Leser ohnedies nicht zugänglich, weggelassen.

Schmidel im 20. Jahrhundert

Die wissenschaftlichen Beschäftigung mit Schmidel in Deutschland war praktisch absent, auch wenn der Text durch viele Bearbeitungen zumindest bekannt wurde und dann auch in einschlägigen historisch-geographischen Werken über die Region meist

kurz erwähnt wurde. Einige der frühen deutschen Bearbeitungen von Schmidels Text sind sicher Auftragsarbeiten in größeren Reihen. So erschien Pannwitz' Bearbeitung *Deutsche Pfadfinder des 16. Jahrhunderts in Afrika, Asien und Südamerika*: Balthasar Springers Meerfahrt 1505-1506: Hans Stadens wahrhaftige Historia 1547/48 und 1549-55: Ulrich Schmidels wahrhaftige und liebliche Beschreibung 1534-52: Leonhard Rauwolfs eigentliche Beschreibung 1573-76, in Stuttgart: Franck 1911 in einer *Bibliothek des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, Zeiten und Völker, das Weltraumpanorama für Jedermann*. Gleichzeitig scheint sie eine Buchbeigabe zu dem Jahrbuch für Volkswirtschaft, Geschichte und Geographie, Stuttgart: Franck 1911, Beigabe der Veröffentlichungen des Vereins der Geschichtsfreunde; Nr. 41/42, 1911 gewesen zu sein. Ebenso um eine Auftragsarbeit handeln dürfte es sich bei der Ausgabe Ulrich Schmidel, *Abenteurer in Südamerika: 1534 bis 1554*, nach den Handschriften bearb. von Curt Cramer, (Alte Reisen und Abenteuer; 2), Leipzig: Brockhaus, 1922, zweite Ausgabe 1926, auch wenn der Bearbeiter Cramer laut dem Nachwort seines Buchs von der Bekanntschaft mit einem in Brasilien forschenden Deutschen zur Beschäftigung und Herausgabe Schmidels angeregt wurde. Cramer hat nur ein weiteres Werk verfasst: *Sein Heer: wie es in den Kriegen Friedrichs zuzug; eine Sammlung von Selbsterlebnissen, Dokumenten und Briefen*, bearb. von Curt Cramer (Friedrich der Große in seiner Zeit; [4]), Leipzig 1928. Von literarischem Interesse diktiert dürfte die Ausgabe von Wilhelm Engelbert Oeftering sein. Schmidel, Ulrich, *Wahrhaftige Historie einer wunderbaren Schifffahrt, welche Ulrich Schmidel von Straubing von 1534 bis 1554 in America oder Neuwelt bei Brasilia oder Rio della Plata getan [...]*, München: Langen, 1914. „Engelbert Hegaur“ ist das Pseudonym für Wilhelm Engelbert Oeftering (1879-1940), einen sehr aktiven Übersetzer, der u.a. auch Rabelais' Werke ins Deutsche übersetzt und Grimmelhhausen neu bearbeitet hat. Es erschien zugleich eine gebundene und eine kartonierete Ausgabe, jeweils mit dem Porträt Schmidels nach der Hulsiusausgabe auf dem Einband. Für Liebhaber wurde auch eine Ausgabe ohne das Porträt beim Handbuchbinder des Verlags, Richard Hönn, gefertigt. Der Münchner Langen-Verlag ist vor allem durch den *Simplicissimus* bekannt. Wissenschaftlichen Ansprüchen wird keine der genannten Ausgaben auch nur annähernd gerecht.

Schmidel als Schullektüre

Von besonderem Interesse ist die explizit als Schullektüre geschriebene Fassung von Gertrud Siemes, Ulrich Schmidel, *Zwanzig Jahre Landsknecht in Südamerika. 1534-1554*. Nach der Handschrift hrsg. von Severin Rüttgers, Köln: Schaffstein 1928 (Schaffsteins grüne Bändchen, 82), 1.-5. Tsd. Der Herausgeber der Reihe Severin Rüttgers (1876-1938) hat zahlreiche Volksbücher, Sagen, Legenden und Märchen (Tausend und

eine Nacht) bearbeitet. Er war Schulrat und hat auch Fachliteratur zu Sagen im Unterricht verfasst. Sein Eintreten für die ältere deutsche Literatur und die Sagen ist besonders als Kampf gegen die Schundliteratur zu verstehen, vor der er Jugendliche zu schützen glaubte, indem er ihnen entschärfte deutsche Texte oder purgierte Märchen präsentierte (eines seiner Werke trägt den Titel: *Die Blumen des Bösen, erste Rede an die Kinderfreunde über die Schundliteratur*, Leipzig 1911). Diese Haltung hat er in einem theoretischen Werk auch dargelegt, dessen Titel und Erscheinungsjahr sehr charakteristisch für die damalige Haltung ist: *Erweckung des Volkes durch seine Dichtung: Erwägungen und Hinweise zur volkhaften Erziehung*, Leipzig 1933. Der Verlag Schaffstein hat zahlreiche billige Lesetexte für das Volk herausgebracht, darunter viele der Bearbeitungen von Rüttgers. Die Reihe „Grüne Bändchen“ bringt vor allem historische und geographische Texte, besonders Reiseerlebnisse. Hierzu ein Zitat aus der Rückseite des Titelblatts der Schmidel-Ausgabe: „Schaffsteins Grüne Bändchen bringen Chroniken, Tagebücher, Berichte und andere Darstellungen aus allen Gebieten der Geschichte, Erd- und Naturkunde, besonders des deutschen Vaterlandes, die starken Erlebnisgehalt haben, unterhaltsam zu lesen sind und der Arbeitsschule wertvolle Quellenstoffe in wissenschaftlich zuverlässiger Bearbeitung darbieten“. Die Bearbeiterin Gertrud Siemes hat in der Reihe auch andere Reisetexte und kolonialhistorische Berichte herausgegeben. Wissenschaftlich gesehen war aber auch diese Ausgabe irrelevant. Auch in Argentinien erschien eine diesmal von einem Reformpädagogen konzipierte Ausgabe: *Ulrich Schmidel, Der erste Deutsche am Rio de LaPlata*, Utz Schmidl von Straubing: zur vierhundertjährigen Wiederkehr seiner Ausfahrt aus der deutschen Heimat bearb. von Gertrud Tudsen, hrsg. von Max Tepp, ([Die Umwelt des Auslandsdeutschen in Südamerika/1]; 3), Buenos Aires: Die Umwelt, [1934]. Die Reihe 1 hatte den Untertitel: Bücherei zur Landeskunde für Schule und Haus. Ihr Herausgeber, der Deutschargentinier Max Tepp (Hamburg 1891- Buenos Aires 1975), spielte in Hamburg als Pädagoge im Umkreis der Reformpädagogik eine Rolle. Er war Herausgeber der in Hamburg und später Lauenburg an der Elbe erscheinenden Zeitschrift *Der Leib, Blätter zur Erkenntnis wesentlichen Lebens aus der Vernunft des Lebens* (1919/20-1921/22), die neben literarischen Werken Teppps auch das Gedankengut der Jugendbewegung vertrat und dem Expressionismus nahe stand.²⁵ Nach dem Scheitern seiner schulpädagogischen Projekte wanderte Tepp 1924 nach Argentinien aus. Er war Schulleiter in Comodoro Rivadavia und nach dem Zweiten Weltkrieg Leiter der deutschen Schule San Carlos de Bariloche und der Deutschen Pestaloz-

²⁵ Vgl. hierzu Volker Pirsch: Verlage, Pressen und Zeitschriften des Hamburger Expressionismus, in: *Archiv für Geschichte des Buchwesens*, 30.1988, S.149-270, bes. S. 250-255.

zischule, einer liberalen, antinazistisch geprägten Schule in Buenos Aires. Daneben war er als Schriftsteller und Verlagsleiter in Buenos Aires tätig. Er hat neben literarischen Arbeiten auch einige naturkundliche Werke über Argentinien verfasst. Gertrud Tudsén hat für denselben Verlag auch eine Staden-Bearbeitung herausgegeben (Hans Stadens *Wahrhaftige Historia*, Buenos Aires 1934). Die Illustrationen in der Schmidelbearbeitung stammen von Tepp selbst. Das Buch wendet sich gezielt an Deutschargentinier, der Verlag Tepp, der circa von 1932-1943 bestand, hat zahlreiche Bücher über Deutschland und Argentinien im Rahmen der Initiativen des Deutschen Wissenschaftlichen Vereins Buenos Aires herausgegeben.²⁶ Seine literarischen Ambitionen zeigte Tepp in dem historischen Roman: *Buenos Aires oder: Die Kinder des Landes bauen eine Stadt* (Die Umwelt des Auslandsdeutschen in Südamerika, (Reihe 1, Bücherei zur Landeskunde Südamerikas; 20), Buenos Aires 1940, die er wie die Schmidel-Ausgabe Buenos Aires [1934] in seinem auf Literatur für Deutschargentinier spezialisierten Verlag „Die Umwelt“ herausgegeben hat. Diese fiktive Gestaltung der Eroberung der La Plata-Gegend lehnt sich frei an Schmidels Buch an, behandelt aber nicht nur die frühe Entdeckungsphase, sondern auch die Neugründung von Buenos Aires durch Juan de Garay.

Im Kontext der schulischen Befassung mit Schmidel muss auch die einzige dramatische Fassung von Schmidels Geschichte gesehen werden. Werner Hoffmann: *Das Spiel vom deutschen Landsknecht Utz Schmidl*, Verlag Junges Volk Buenos Aires, o. J. [40er Jahre des 20. Jhdts.]. Werner Hoffmann (Strehlen in Schlesien 1907- Buenos Aires 1989), seit 1934 in Argentinien, war Lehrer an der deutschen Goethe-Schule in Buenos Aires, später Professor für Germanistik an der Universidad del Salvador in Buenos Aires. Nach den mir mündlich mitgeteilten Erinnerungen von Hans Baumann aus Martínez, der 1943 an der Schule Abitur machte, wurde dieses Stück dort auch um 1939 aufgeführt, es scheint also für das Schultheater geschrieben worden zu sein. Zusammen mit Wilhelm Lütge verfasste Hoffmann 1955 ein Werk über die *Geschichte des Deutschtums in Argentinien* (hrsg. vom heute noch bestehenden Deutschen Klub in Buenos Aires 1955, 2. Auflage als *Deutsche in Argentinien, 1520-1980*, Buenos Aires 1981). Er hat auch eine kritische Ausgabe der Werke des Jesuiten Anton Sepp (1655-1733) unter dem Titel *Relación de viaje a las misiones jesuíticas*, Buenos Aires 1971-1974 und einige andere germanistische Arbeiten und belletristische Werke herausgegeben. Das Büchlein enthält einige von der Hegaur-Ausgabe kopierte Illustrationen. Nach einem Hinweis in dem

²⁶ Zu der deutschen Verlagsproduktion in Argentinien siehe das Projekt eines Katalogs von Regula Rohland de Langbehn, hierzu ihren Aufsatz 2004. Langbehn meint, dass Tepp's Verlag Erfolg hatte, weil er ein Bedürfnis erfüllte, als wegen der nationalsozialistischen Politik die Kontakte zum Mutterland weniger intensiv wurden.

Buch wurden sie „von Herrn R.W. Staudt zur Verfügung gestellt“, einem Büchersammler aus einer deutschargentinischen Familie in Buenos Aires.

Schmidel und die wissenschaftlich tätigen Deutschargentinier

Auch andere Deutschargentinier sollten in der Beschäftigung mit Schmidel eine große Rolle spielen. Im Nachlass von Mondschein finden sich auch Briefe des bedeutenden deutschargentinischen Naturforschers Hermann Burmeister. In Stralsund 1807 geboren, später Professor in Halle, starb er 1892 in Buenos Aires. Burmeister war ein anerkannter Paläontologe und Entomologe und hatte ein damals anerkanntes biologisches Standardwerk geschrieben *Geschichte der Schöpfung, eine Darstellung des Entwicklungsganges der Erde und ihrer Bewohner*, 6., verb. Aufl. Leipzig 1856. Ein Grund für Burmeisters Interesse an Südamerika und seine spätere Bereitschaft, nach Argentinien auszuwandern, war die politische Situation in Deutschland nach der Revolution von 1848. Burmeister hatte sich als Vertreter der demokratischen Linken in den preußischen Landtag wählen lassen und verzichtete nach Auflösung der Paulskirchen-Parlaments auf sein Mandat. Er erhielt mit Humboldts Hilfe die Freistellung für eine Forschungsreise nach Brasilien. Bereits 1850 bereiste er Brasilien und von 1856 bis 1860 Argentinien, Uruguay und Chile. Aufgrund der darüber veröffentlichten naturkundlich angelegten Reisebeschreibung *Reise durch die La-Plata-Staaten, mit besonderer Rücksicht auf die physische Beschaffenheit und den Culturzustand der Argentinischen Republik: ausgeführt in den Jahren 1857, 1858, 1859 und 1860*, Halle, 2 Bde., 1861 wurde er von Bartolomé Mitre, damals Gouverneur von Buenos Aires, und dem Minister Domingo Faustino Sarmiento zum Direktor des dortigen naturkundlichen Museums berufen. Mit seinen naturkundlichen Werken über Argentinien begründete er die dortige Zoologie. Er gründete die Paläontologische Gesellschaft Argentinien, die Sociedad Paleontológica, und war ebenfalls Begründer der *Anales del Museo Publico de Buenos Aires* 1864. Seine unvollendet gebliebene, in Deutsch und Französisch veröffentlichte Naturgeschichte Argentinien als *Physikalische Beschreibung der argentinischen Republik nach eigenen und den vorhandenen fremden Beobachtungen*, 1875 bzw. *Description physique de la République argentine d'après des observations personnelles et étrangères*, Buenos Aires 1876ff. versuchte, seinem enzyklopädischen Anspruch gerecht zu werden, sowohl Flora, Fauna als auch Geologie und Paläontologie des Landes gleichwertig zu behandeln. In diesem Kontext mussten ihn natürlich die naturkundlichen und für seinen historischen Abriss auch die geschichtlichen Teile in Werk Schmidels interessieren. Die Ideen Darwins lehnte er in seinen späteren Werken allerdings stets ab. Er starb 1892 in Buenos Aires. In einem Brief an Mondschein vom 28.07.1882 bedauert Burmeister, dass ihm einige kleinere Fehler bei der Verwendung von Ulrich Schmidels Buch für seine Naturkunde unterlaufen wa-

ren, etwa die falsche Schreibung des Namens. Burmeister hatte, da er zuvor in Halle einen Lehrstuhl hatte und dort auch die deutsche Ausgabe seines naturkundlichen Werks über Argentinien veröffentlicht hat, gute Kontakte zu Buchhändlern und so hat er über seinen Verleger in Halle Mondscheins wichtigen ersten Aufsatz zu Schmidel von 1880/81 erhalten. Da Burmeister aber schon 1892 starb, konnte er leider die Ausgabe des Stuttgarter Manuskripts von Mondschein nicht mehr zur Kenntnis nehmen und durch seine guten Kontakte in Argentinien bekannt machen. Auch deshalb basierte die erwähnte kritische spanische Ausgabe von 1903 noch auf dem Münchner Manuskript.

Auf die Übersetzungsarbeit von Rudolf Schuller für die Ausgabe Quevedos wurde schon hingewiesen. Zu nennen ist an weiteren bedeutenden Schmidelforschern unter den Deutschargentinern Roberto Lehmann-Nitsche. Lehmann-Nitsche wurde 1872 in Radonitz in Posen geboren. Er sollte zu einem der wichtigsten Folkloreforscher, Anthropologen und Ethnographen der argentinischen Frühzeit werden. Nach seiner anthropologischen Dissertation in München 1893 begann er mit einem Medizinstudium, das er 1897 abschloss. Gleich im Anschluss ging er nach Argentinien, wo er am Museum von La Plata arbeitete.

Als einer der ersten beschäftigte er sich mit erotischer Folklore und brachte unter dem Pseudonym Victor Borde das grundlegende Werk hierzu, die *Texte aus den La Plata-Gebieten in volkstümlichem Spanisch und Rotwelsch*, Leipzig 1923, heraus. Nach seiner Pensionierung 1930 kehrte Lehmann-Nitsche nach Deutschland zurück und starb 1938 in Berlin. Sein Nachlass ist heute zum größten Teil im Ibero-Amerikanischen Kulturinstitut in Berlin. Lehmann-Nitsche hat bei Deutschlandaufenthalten die Hamburger Abschrift von Schmidels Text auch explizit in Anschein genommen, in dem Manuskript findet sich eine längere handschriftliche Notiz von ihm zur Textgeschichte, die sicher auf Anregung der Bibliothek dem Werk beigegeben wurde. Lehmann-Nitsche veröffentlichte bereits 1909 einen Aufsatz zu Schmidel, wohl als Auftragsarbeit eines deutschen Komitees zu einer Feier des Jubiläums der hundertjährigen Unabhängigkeit von Argentinien in der Mairevolution. 1912 erschien der Aufsatz in zweiter Auflage auch in Deutschland. Seine Beschäftigung mit den Schmidelmanuskripten veranlasste ihn zu einem weiteren Aufsatz 1918. Nach einer anderen Arbeit zum Thema von 1927 behandelte er Schmidels Aufenthalt in São Vicente im Jahresbericht des historischen Vereins von Straubing (JHVS) 1928. Das Brasilienbuch von Staden hat er herausgegeben, seine Textfassung erschien zuerst 1920 als Teil der Zeitschrift des Deutschen Wissenschaftlichen Vereins, S.168-295, dann als Buchausgabe unter dem Titel: *Wahrhaftige Historia und Beschreibung einer Landschaft der wilden, nacketen grimmigen Menschenfresser Leuten, in der Neuen Welt America gelegen*, Buenos Aires 1921. Lehmann-Nitsches Arbeiten, auch wenn nicht frei von einzelnen Fehlern und Ungenauigkeiten, sind philologisch ge-

nau. Er hat klar erkannt, dass es sich bei dem Hamburger Manuskript um eine Abschrift handelte.

Schmidels Zug durch Brasilien als einer der frühesten belegten Versuche eines Europäers, den Kontinent zu durchqueren, hat auch Brasilienforscher interessiert. Der in Brasilien wirkende Geograph Reinhard Maack veröffentlichte 1959 eine umfangreiche Studie über diese Reise: *Sôbre o itinerário de Ulrich Schmidel através do sul do Brasil*: (1552 -1553) an der Universität Curitiba, wo er einen geographischen Lehrstuhl innehatte. Die Erstfassung dieser Studie war von Maack in deutscher Sprache dem XVIII. Internationalen Geographen-Kongress in Rio de Janeiro im Jahre 1956 vorgelegt worden. Zusammen mit dem Leiter des Staden-Instituts in São Paulo, Karl Fouquet, hat Maack die Stadenausgabe von 1964 herausgegeben.

Spätere Ausgaben Schmidels

Die literarischen Bearbeitungen von Schmidels Buch dürfen hier nicht außer acht bleiben, wissenschaftlichen Wert hat aber keine der Ausgaben. Schmidels gegenüber unfähiger Obrigkeit kritisches Werk eignete sich allenfalls in seinen militärischen Aspekten während der Zeit des Nationalsozialismus für eine Funktionalisierung im Sinne der neuen Ideologie. Die wenigen Bearbeitungen Hans J. Rubbert, *Die glückhafte Rotte: das Gefechtsbuch Ulrich Schmiedels aus Straubing*, Zeulenroda: Sporn, 1938; Eduard Curt Christophé, *Landsknecht des Kaisers am La Plata: mit Pedro de Mendoza vor den Toren von Buenos Aires; nach den authentischen Aufzeichnungen des Straubinger Goldschmiedesohnes Ulrich Schmidel, der an der Gründung der heutigen argentinischen Hauptstadt im Jahre 1535 teilnahm.*, Berlin: Steiniger [1941], 32 S. und Oskar [Georg] Foerster: *Deutsche Landsknechte in Südamerika. Den Berichten Hans Stadens und Ulrich Schmiedels nacherzählt*, (Deutsche Kraft und deutscher Geist in aller Welt 10), Bochum i[n]. W[estfalen], W. Kamp 1942, sind allerdings in dieser von Propaganda geprägten Zeit noch als harmlos zu bezeichnen.

Rubberts Werk ist eine literarisch gestaltete Nacherzählung. Der Autor hat auch ostpreußische Sagen gesammelt und eine Till Eulenspiegel-Bearbeitung verfasst. Eduard Christophé (1900-?) hat mehrere Werke herausgebracht, deren Titel schon auf den historischen Kontext der Kriegspropaganda hinweisen: *Wir stoßen mit Panzern zum Meer*, Berlin: Steiniger 1940 oder das Buch *Wir tragen den Tod übers Meer*, Würzburg: Tritsch 1942. Schmidels Buch wird damit zu einem Beispiel individuellen Heldentums wie es in die Ideologie der Zeit passte, wobei nur die Phase unter Mendoza und Ayolas dargestellt und die Geschichte von Alvar Nuñez Cabeza de Vaca, wo die Gemeinschaft ihren Führer vertreibt, angesichts des deutschen Zeitkontexts verständlicherweise nicht erwähnt wird. Oskar Foerster (1905-1968) war wissenschaftlicher Rat, Hochschullehrer

und Schriftsteller. Bezeichnend hier auch ein anderes Buch von Förster in dieser Reihe *Mein Posener Land, aus dem Kampf um die Ostmark 1918*, Bochum: Kamp 1940. Nach dem Krieg publizierte er vor allem über den Einsatz von Film und Hörspiel im Schulunterricht. Gustav Faber, *Deutsches Blut in fremder Erde: Lebensbilder großer Deutscher auf 5 Erdteilen*, Berlin: Junge Generation, 1939, behandelt Schmidel neben anderen deutschen Reiseberichten. Gustav Faber (1912-1993), promovierter Philologe und Schriftsteller, hat zahlreiche Reisebücher und populärwissenschaftliche Geschichtswerke verfasst. Von seinem Schmidelteil erschien eine Feldpostausgabe 1944 im leicht mitführbaren Kleinformat für die deutschen Soldaten an der Front. Faber hat unter anderem auch Stadens Reisebuch herausgegeben: *Brasilien: die wahrhaftige Historie der wilden, nackten, grimmigen Menschenfresser-Leute*, übertragen von Ulrich Schlemmer (Alte abenteuerliche Reiseberichte), Stuttgart 1984.

Die erste deutsche Nachkriegsausgabe stammt von Hans Krieg, *Ein Landsknecht am La Plata*. Auf den Spuren Ulrich Schmidels im Indianerland Südamerikas mit einer Übersichtskarte und 15 Zeichnungen des Autors, Kosmos Gesellschaft der Naturfreunde, (Nachdruck 62), Stuttgart: Franck 1950. Der Bearbeiter Hans Krieg (1888-1970) war Zoologe und lange Zeit Leiter der wissenschaftlichen Sammlungen des bayerischen Staats. Er hat in den zwanziger und dreißiger Jahren selbst drei Expeditionen nach Südamerika unternommen, bei der ersten von ihnen in den Jahren 1923-25 auch den Gran Chaco durchquert, was wohl sein Interesse an Schmidel geweckt hat.²⁷ Dieses Interesse des an den Autor angenäherten Erzählers wird im ersten Kapitel auch angesprochen. Krieg ist ferner Autor zahlreicher vor allem naturkundlicher Publikationen zu Südamerika.²⁸ Kriegs Ausgabe konnte als Nacherzählung zwar einer unterhaltsamen Lektüre dienen, aber den Bedarf nach einem brauchbaren modernen Text nicht decken. Der langjährige Vorsitzende des Historischen Vereins Josef Keim nahm sich des Problems an. Zuerst gab er den Frankfurter Text, seit dem 16. Jahrhundert nicht mehr auf Deutsch gedruckt, heraus: *Ulrich Schmidls Erlebnisse in Südamerika: nach dem Frankfurter Druck (1567)*, mitgeteilt von Josef Keim (Straubinger Hefte; 12), Straubing: Humanistisches Gymnasium, Ludwig-Oberrealschule; Straubing: [1962]. Oberstudienrat Dr. Josef Keim (1883 – 1973), Gymnasiallehrer in Straubing am Humanistischen Gymnasium,

27 Hans Krieg hat auch in Max Tepps argentinischen Verlag „Die Umwelt“ publiziert. Hans Krieg, *Vogelwelt auf einer argentinischen Estancia*, (Die Umwelt des Auslandsdeutschen in Südamerika Reihe 1; 8), Buenos Aires: Die Umwelt 1935. und einen weiteren Titel: *Vogelbilder aus dem Gran Chaco*, (Die Umwelt des Auslandsdeutschen in Südamerika, 1, 21), Buenos Aires: Die Umwelt 1942.

28 Quelle *Deutsches Biographisches Archiv*, II, Fiche 759, S.342-48.

am heutigen Johannes-Turmair-Gymnasium, war Ehrenbürger der Stadt Straubing seit 1958. Als Mitglied des Historischen Vereins Straubing seit 1912 war er Schriftleiter der Jahresberichte des Historischen Vereins seit 1917, Leiter der Historischen Sammlung des Vereins (seit 1938 Gäubodenmuseum) seit 1926, später auch Heimatpfleger für Stadt und Landkreis Straubing, schließlich Vorsitzender des Vereins 1921-1971 (mit Unterbrechung 1938-1949), Ehrenvorsitzender 1971.²⁹ Die besonders bei der Schilderung der Hin- und Rückreise gekürzte Ausgabe beruht auf dem Frankfurter Druck, überträgt diesen aber in heutiges Deutsch. Auch den Stuttgarter Originaltext hat Keim schließlich bearbeitet. Im *Jahresbericht des Historischen Vereins* (JHVS) gab er in zwei Teilen mit leichten Kürzungen (Amazonenlegende) seine modernisierte Fassung heraus: Ulrich Schmidls Reise nach Südamerika, Die Stuttgarter Handschrift in lesbarer Form in JHVS 65 (1962), Straubing 1963; Erster Teil, S.70-103. Zweiter Teil (bis Schluß) in JHVS 66 (1963), Straubing 1964, S.31-64. Anlass für die Beschäftigung war neben dem lokalhistorischen Hintergrund die Enthüllung einer Gedenktafel zu Schmidl in Straubing, vgl. hierzu den Aufsatz Keims (1961, erschienen 1962) in der Bibliographie. Unabhängig davon erschien ein Faksimile der Hulsiusfassung (2. Auflage von 1602) in einer völkerkundlichen Reihe des auf Nachdrucke spezialisierten Grazer Adeva-Verlags. Schmidl, Ulrich: *Wahrhaftige Historien einer wunderbaren Schiffart*, Nachdr. der Ausg. Nürnberg, 1602, [Vorwort von Hans Plischke], (Frühe Reisen und Seefahrten, 1), Graz 1962, der Verfasser des sehr knappen Vorworts Hans Plischke (1890-1972) war Professor für Völkerkunde in Göttingen und hat sich in zahlreichen Publikationen mit Reise-literatur befasst. Für weitere neuere populäre Ausgaben oder Auszüge aus Schmidels Werk und Romanbiographien sei auf meinen Artikel (2003a) in JHVS 103 (2001), Straubing 2003 verwiesen.

Die wichtigen wissenschaftlichen Arbeiten zu Schmidl sind alle neueren Datums. Erwähnt werden muss hier die erste Ausgabe des Hamburger Manuskripts durch den Straubinger Lehrer und Schmidl-Forscher Werner Friedrich in JHVS 103 (2001), Straubing 2003, S.119-212. Friedrich hatte zuvor in zahlreichen Einzelartikeln (1984, 1985 a/b, 1987 a/b, 1997 a/b), die erhaltenen Dokumente der archivalischen Überlieferung zur Personen -und Familiengeschichte aufgearbeitet. Der Verfasser dieses Artikels hat schließlich nach mehrjährigen Vorarbeiten neben einigen Artikeln zum Thema die Absicht, eine neue kritische Ausgabe des Texts vorzulegen, um der überragenden Be-

29 Zu Keim vgl. den Nachruf von N.N. Dr. Josef Keim †, in: JHVS 76 (1975), Straubing 1976, S.6-15 mit Abbildung, und Edmund Buchner: Laudatio für Dr. Josef Keim in: JHVS 85 (1983), Straubing 1984, S.13-16.

deutung Schmidels für die Geschichte des La Plata-Raums und den frühneuhochdeutschen Reisebericht gerecht zu werden.

Auch neuere bedeutende spanische Arbeiten zu Schmidel fehlen. Im spanischen Kulturraum sind auch literarische Auseinandersetzungen mit Schmidels Werk selten. Abgesehen von einigen Liebhabergedichten von Cócara (1984) findet sich in einer Erzählung des argentinischen Autors Manuel Mujica Lainez (1910-1984) „El hambre“ in dem Buch *Misteriosa Buenos Aires* von 1951 eine Inspiration an dem Text. Der Autor nimmt die von Schmidel und anderen Quellen berichteten Vorfälle während der Hungersnot in Buenos Aires, unter anderem Fälle von Kannibalismus, zum Ausgangspunkt einer literarischen Gestaltung sozialer Gegensätze unter den Christen. Als Hintergrund vorhanden ist die frühe Kolonialzeit in dem Roman des unlängst verstorbenen, lange in Paris lebenden argentinischen Autors Juan José Saer, *El entenado* von 1983, auch wenn das Thema nicht direkt mit Bezug auf Schmidel verarbeitet wurde.

Schmidel in Straubing

Abgesehen von einem vergeblichen Versuch, Schmidel bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Straubing neu herauszubringen, und einigen kleineren Zusammenfassungen der Texte (siehe hierzu Obermeier 2003a) kam es vor den Arbeiten von Mondschein am Ende des 19. Jahrhunderts zu keinen aus dem Straubinger Raum ausgehenden Beschäftigungen mit dem Text. Am Wohnhaus in Regensburg findet sich seit dem Ende des 19. Jahrhunderts eine Gedenktafel, in Straubing wurde eine Tafel im Rathaus von der argentinischen Regierung gespendet, am vermeintlichen Geburtshaus findet sich seit 1961 ebenfalls eine Gedenktafel, wobei erst später festgestellt wurde, dass es sich um das falsche Gebäude handelt.³⁰ Das einzige Denkmal für Schmidel steht im Parque Lezama in Buenos Aires seit 1968 (Geschichte und Abbildungen in Obermeier 2003a, S.238-240). Von Seiten der Stadt Buenos Aires bestand schon seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts sporadischer schriftlicher Kontakt zur Stadt Straubing, so wurde 1968 zur Denkmaleinweihung auch Oberbürgermeister Stiefvater nach Buenos Aires eingeladen. Eine Schule in Buenos Aires wurde bei dieser Gelegenheit nach Ulrich Schmidel benannt. Die offiziellen Kontakte beschränkten sich in der Folge auf den schulischen Bereich und einen Schüleraustausch, insbesondere auf diese und andere Schulen in Buenos

³⁰ Werner Friedrich, In welchem Haus ist Ulrich Schmidl geboren, Werner Friedrich berichtet von einer Sonderausgabe zum 96. Gründungstag im Argentinischen Tageblatt, Straubinger Tagblatt, 05.06.1985, S.16. Das Geburtshaus ist wohl Ludwigplatz 3 und nicht Ludwigplatz 8, wo die Hinweistafel angebracht ist.

Aires und dem Großraum der Hauptstadt. 1998 erfuhr die Stadt nur durch Zufall davon, dass die Ulrich Schmidl-Schule aufgelöst worden war.³¹

Südamerikanische Forscher und Schriftsteller, die an Schmidel interessiert waren, knüpften nur selten Kontakt mit Straubing, so war Sanabria Fernandez aus Santa Cruz in Bolivien in Straubing (Straubinger Tagblatt 11.11.1972). Er verfasste später eine freie Nacherzählung von Schmidels Werk (*Ulrico Schmidl: el alemán de la aventura española*, La Paz: Editorial „Los Amigos del Libro“ La Paz-Cochabamba, Bolivien 1974). Der Autor bezeichnet das Werk selbst als Romanbiographie („romance biográfico“ S.122) von Schmidels Leben ohne wissenschaftliche Methode („sin método alguno de rigor científico“, Preambulo des Autors, S.9). Von dem deutschargentinischen, in Buenos Aires lebenden Journalisten und Herausgeber eines Schmidelbuchs Federico Kirbus erschienen ebenfalls Artikel zu Schmidel im Straubinger Tagblatt.³² Sein Buch über Schmidel mit kurzen Auszügen aus dem Werk erschien als *Utz Schmidl: su vida, sus viajes, su obra*, hrsg. von Federico B. Kirbus; Nicolás Cócaro, Buenos Aires: Ed. Tres Tiempos, 1984. Kirbus hat sich auch mit dem Thema beschäftigt, wo das zu Schmidels Zeiten gegründete Buenos Aires gestanden haben könnte, und einen anderen Standort als den früher angenommenen beim Parque Lezama liegenden für wahrscheinlich erachtet.³³

Die Gründung eines Instituto Ulrico Schmidl im Rahmen der seit 1922 bestehenden deutschargentinischen Vereinigung Institución cultural argentino-germana in Buenos Aires erfolgte in Buenos Aires auf Initiative des deutsch-argentinischen Ingenieurs Peter Steiner 1982³⁴. Das Institut bestand aus korrespondierenden Mitgliedern, auch die Stadt Straubing und Privatpersonen kamen später dazu, es war jedoch auf Spenden angewiesen.³⁵ Erst im Jahr 1985 besuchte der Schriftführer und die treibende Kraft des Instituts Peter Steiner Straubing und erhielt als Geschenk Materialien in Kopie aus dem Mond-

31 N.N. Patenschule in Buenos Aires geschlossen, Stadt erfuhr durch Zufall davon, Straubinger Tagblatt 17.06.1998, S.24.

32 In den Fußstapfen von Ulrich Schmidel, Ratzen, Meuss und Unziffer zur Ersetzung, [Auszug aus einem Artikel von Kirbus in Argentinisches Tageblatt] Straubinger Tagblatt, 30.08.1980, S.13. Im Jahr 1986 veröffentlichte Kirbus einen dreiteiligen Beitrag zu Schmidel im Straubinger Tagblatt: Wimpel mit gestickten Kastellen und Löwen, Teil 1, 16.08.1986, S.15, 28.08.1986, S.19, 01.09.1986, S.16-17.

33 Siehe sein Buch Federico B. Kirbus, *La primera de la tres Buenos Aires*, Buenos Aires 1980.

34 Gandía, Enrique de: La fundación del Instituto „Ulrico Schmidl“ y los estudios germanos en la Argentina in Pregon, San Salvador de Jujuy, 16.10.1984. Der angesehene Historiker Enrique de Gandía (geb. 1906) konnte als Vorsitzender für das nach Schmidel benannte Institut gewonnen werden, wurde aber nicht eigens aktiv.

35 Heinrich Spanner, Straubinger Landsknecht macht Weltgeschichte. Das Erbe Ulrich Schmidls bleibt unvergessen. - Die Stadt ist seit gestern Mitglied des Instituto Ulrico Schmidl in Buenos Aires, Bühnenstück über Ulrich Schmidl entdeckt, Straubinger Tagblatt 25.06.1985.

scheinnachlass im Archiv des Johannes-Turmair-Gymnasiums. Steiner wollte mit dem Besuch eine Zusammenarbeit zwischen dem Institut, dem Historischen Verein Straubing und der Stadt begründen. Peter Steiner publizierte aber nur eine Arbeit über Schmidels Testament in einer deutsch-argentinischen Zeitung³⁶, die nicht über die themengleichen Angaben in dem Aufsatz von Friedrich (1885b) hinausgeht, der ihm bekannt war. Steiner wollte auch das erwähnte, in Argentinien um 1940 geschriebene Bühnenstück des Deutschlehrers und späteren Professors Werner Hoffmann *Das Spiel vom deutschen Landsknecht Utz Schmidl* in Straubing zur Aufführung bringen lassen. Hoffmann erklärte sich mit einer Aufführung des in argentinischen Schulen und bei Deutschargentinern schon einige Male aufgeführten Stücks in Deutschland brieflich einverstanden, es kam aber nicht dazu. Steiners Kontakt zu Straubing brach bald ab, und nach seinem Tod stellte das Instituto Ulrico Schmidel seine Arbeit ein.³⁷ Erwähnt seien noch einige populäre in Deutschland produzierte Film- und Hörfunkbeiträge zu Schmidel.³⁸ Einen argentinischen Film von Fernando Birri (1959) habe ich in meiner Publikation 2003a, S.154,156) behandelt.

Bibliographie

Primärliteratur und Texte bis 1900

Angelis, Pedro de [Hrsg.]: *Colección de obras y documentos relativos a la historia antigua y moderna de las provincias del Río de la Plata*, ilustrados con notas e disertaciones por Pedro de Angelis. 6 Bde., Buenos Aires, Imprenta del Estado, 1836-1837.

Azara, Félix de: *Descripcion é historia del Paraguay y del Rio de la Plata. Obra póstuma de Don Felix de Azara*, la publica su sobrino y heredero el señor Don Augustin de Azara ... bajo la direccion de Don Basilio Sebastian Castellanos de Losada, 2 Bde., Madrid: Impr. De Sánchez: Imprenta nacional 1847

36 Peter Steiner, Utz Schmidels Testament und seine Auswertung in: Argentinisches Tagblatt, 29.04.1985, Sonderausgabe zum 96. Gründungstag, 97. Jahrgang, Nr.30.464, S.1-2,S.6.

37 Ich danke Herrn StD Alfons Huber, Straubing, für seine Bereitstellung des Briefwechsels mit Peter Steiner.

38 Siehe hierzu die Berichte in der Tagespresse: Ulrich Schmidl Porträt im Rundfunk, Hörbild des Bayerischen Rundfunks am 08.Juli, 2 Programm [Titel: Ein Straubinger am Rio de la Plata, Ulrich Schmidl bei den Indianern], von Joseph Berlinger, Straubinger Tagblatt 07.07.1990, S.21. N.N. Erinnerungen an Ulrich Schmidl im Bayerischen Rundfunk [gesendet 17.03.91 in Bayern 2, Sendung von Monika Fink-Lang], Straubinger Tagblatt 11.03.1991, S.16. Heinrich Spanner, Ein Straubinger am Rio de La Plata, Deutsches Fernsehen drehte Dokumentarfilm über Ulrich Schmidl, Straubinger Tagblatt, 15.06.1992, S.16 [beteiligt Wolfgang Baum, Werner Biermann, Markus Schulte].

- Barcía Carballido Andrés González de [Hrsg.]: *Historiadores primitivos de las Indias occidentales*, que juntó, trad. en parte y sacó á luz, ilustrados con eruditas notas y copiosos índices Andrés González Barcía (=Andrés González de Barcía Carballido), 3 Bde., Madrid: Zúñiga, 1749
- Barco Centenera, Martín del: *La Argentina*, en Lisboa, por Pedro Crasbeeck, 1602
- Bekanntmachung über Ulrich Schmidel*, Straubing, 1810 (vorhanden an der UB München und im Gäubodenmuseum) [Aufruf zur Subskription einer geplanten, aber nie im Druck erschienenen Schmidel-Ausgabe]
- Burmeister, Hermann: *Geschichte der Schöpfung: Eine Darstellung des Entwicklungsganges der Erde und ihrer Bewohner*, 6., verb. Aufl. Leipzig: Wigand 1856
- *Physikalische Beschreibung der Argentinischen Republik nach eigenen und den vorhandenen fremden Beobachtungen entworfen*, Buenos Aires, 1875; Bd 1. Geschichte der Entdeckung und geographische Skizze des Landes, 1875, fortgesetzt als französische Parallelausgabe *Description physique de la République argentine d'après des observations personnelles et étrangères, traduite de l'allemand par E. Maupas (tome 2.3: avec le concours de E. Dareaux)*, Buenos Aires: Coni 1876-1881.
 - *Reise durch die La-Plata-Staaten, mit besonderer Rücksicht auf die physische Beschaffenheit und den Culturzustand der Argentinischen Republik*: ausgeführt in den Jahren 1857, 1858, 1859 und 1860, 2 Bde., Halle: Schmidt 1861
- Cardim, Fernão: *Tratados da terra e gente do Brasil*, hrsg. Ana Maria de Azevedo, Lisboa: Comissão nacional para as comemorações dos descobrimentos portugueses 1997, 2.Auflage 2000
- Dobrizhoffer, Martín: *Historia de Abiponibus, equestri bellicosaque Paraquariae natione*, 3 Bde., Typis Josephi Nob. de Kurzbek, 3 Bde., Wien: Kurzbek 1784, dt. Ausgabe als *Geschichte der Abiponer*, einer berittenen und kriegerischen Nation in Paraguay: bereichert mit einer Menge Beobachtungen über die wilden Völkerschaften, Städte, Flüsse ..., verf. von Martín Dobrizhoffer. Aus dem Lat. übers. von A. Kreil, Wien: Kurzbek, 3 Bde., 1783/84.
- *Historia de los abipones*, traducción de Edmundo Wernicke, Bd. 2-3: Traducción de Clara Vedoya de Guillén, advertencia editorial del profesor Ernesto J.A. Maeder. Noticia biográfica y bibliográfica del padre Martín Dobrizhoffer, por Guillermo Furlong, Resistencia: Universidad Nacional del Nordeste, Facultad de Humanidades, Departamento de Historia, 3 Bde., 1967-70 [i.e. 1971].
- Ercilla y Zúñiga, Alonso de: *La Araucana*, [hrsg. von Andrés González de Barcía Carballido y Zúñiga], 3 Teile in einem Band, Madrid: Martínez Abad 1733
- G.A.R. [Luckner, Andreas?]: Aufsatz über Schmidel in: *Straubinger Intelligenzblatt* vom 04.01.1812, 4.Stück, S. 58-61
- Groussac, Paul: *Fruto vedado*, Costumbres argentinas, Buenos Aires: Imprenta de M. Biedma, 1884.
- Groussac, Paul: *Mendoza y Garay*, Buenos Aires: Academia argentina de letras (Academia Argentina de Letras: Biblioteca: Serie clásicos argentinos ...) Bd. 1.: Don Pedro de Mendoza, 1949. (... ; 9); Bd. 2: Juan de Garay, 1950 (... ; 10)
- Guevara, José: *Historia de la conquista del Paraguay, Río de la Plata y Tucumán*: hasta fines del siglo XVI, Buenos Aires: Ostwald 1882
- Herrera y Tordesillas, Antonio de, *Historia general de los hechos de los castellanos en las islas i Tierra Firme del Mar Oceano, escrita por Antonio de Herrera coronista mayor de Su Md: de las Indias y su coronista de Castilla ... Decada primera [-octava]*, Madrid: En la Emplenta Real, 1601-1615, Neuauflage (3. Auflage) von Andrés González de Barcía Carballido y Zúñiga, 5 Bde., Madrid: Nicolás Franco, Francisco Martínez Abad y Rodrido Franco 1725-1730

- Knivet, Anthony: The Admirable Adventures and Strange Fortunes of Master Antonie Knivet, erstveröffentlicht 1625/26 in: Purchas, Samuel: *Hakluytus Posthumus or Purchas his pilgrimes*, containing a history of the world in sea voyages and lande travells by Englishmen and others, 4 Band, S.1201-1242, London 1625, Neuauflage in 20 Bd., 1905-1907, hrsg. Glasgow 1906, Nachdruck New York 1965, Bd.16, S.177-289
- Léry, Jean de: *Histoire d'un voyage fait en la terre du Brésil*, ed., présentation et notes par Jean-Claude Morisot, index des notions ethnologiques par Louis Necker, Nachdr. d. 2. Auflage Genève 1580, (Les classiques de la pensée politique; 9), Genf: Droz 1975.
- Lozano, Pedro: *Historia de la Compañía de Jesus en la provincia del Paraguay*, escrita por el padre Pedro Lozano, 2 Bde., Madrid, Impr. de la viuda de M. Fernández, 1754-1755, ilustrada con noticias del autor y con notas y supl. por Andrés Lamas, 5 Bde., Buenos Aires: Casa Ed. „Imprenta Popular“, 1873-1875.
- Nuñez, Alvar genannt Cabeza de Vaca: *La relacion y comentarios (scriptos por Pero Hernandez) del governador A. Nuñez Cabeça de Vaca, de lo acaescido en las dos jornadas que hizo a las Indias*, F. Fernandez de Cordova: Valladolid, 1555
- Paucke [Baucke], Florian: *Hacia allá y para acá*, una estada entre los indios mocobies, 1749-1767. Traducción castellana por Edmundo Wernicke. Primera Edición completa de la obra, advertencia por Radames A. Altieri. Tucumán, Buenos Aires, (Univ. Nacional de Tucumán Publ. N° 324. Depto. de Investigaciones Regionales. Public. especiales del Instituto de Antropología (V) en colaborac. con la Institución Cultural Argentino-Germana, Buenos Aires Publicación N° 11), 4 Bde., 1942.
- Schmidel, Ulrich: Zu den Ausgaben vgl. auch die Bibliographie in Obermeier 2003a ergänzt durch Obermeier 2005b.
- Schmidel, Ulrich: *Wahrhaftige Historien einer wunderbaren Schifffart*, Nachdr. der Ausg. Nürnberg, 1602, [Vorwort von Hans Plischke], (Frühe Reisen und Seefahrten, 1), Graz: Akad. Dr.- u. Verl.-Anst., 1962
- Schmidel, Udérico [Hulderico Schmidel]: *Historia y descubrimiento del Rio de la Plata y Paraguay*, por Udérico Schmidel, con una introduccion y observaciones criticas por M[ariano] A. P[elliza], Buenos Aires Impri. y libreria de Mayo, 1881
- Schmidel, Ulrich: *Ulrich Schmidels Reise nach Süd-Amerika in den Jahren 1534 bis 1554: nach der Münchener Handschrift*, hrsg. von Valentin Langmantel, (Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart; 184), Tübingen: Litterar. Verein in Stuttgart 1889.
- Schmidel, Ulrich: *Ulrich Schmidels Reise nach Südamerika in den Jahren 1534 bis 1554*, nach der Stuttgarter Handschrift hrsg. von Johannes Mondschein (Programm Straubing, Königliche Realschule, 1892/93), Straubing: Attenkofer 1893.
- Schmidel, Ulrich: *Viaje al Rio de la Plata: 1534-1554*, notas bibliográficas y biográficas por Bartolomé Mitre, prólogo, traducción y anotaciones por Samuel A. Lafone Quevedo, (Biblioteca de la Junta de Historia y Numismática Americana; 1), Buenos Aires: Cabaut, 1903
- Schmidel, Ulrich: *Deutsche Pfadfinder des 16. Jahrhunderts in Afrika, Asien und Südamerika*: Balthasar Springers Meerfahrt 1505-1506: Hans Stadens wahrhaftige Historia 1547/48 und 1549-55: Ulrich Schmidels wahrhaftige und liebliche Beschreibung 1534-52: Leonhard Rauwolfs eigentliche Beschreibung 1573-76, hrsg. und neu bearb. von Max Pannwitz, Stuttgart: Franck 1911 (Bibliothek des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, Zeiten und Völker, das Weltraumpanorama für Jedermann; Jahrbuch für Volkswirtschaft, Geschichte und Geographie, Stuttgart: Franck 1911, Beigabe = Veröffentlichungen des Vereins der Geschichtsfreunde; Nr. 41/42, 1911, Beigabe). 2.Aufl., Stuttgart: Franckh, [1912]

- Schmidel, Ulrich: *Wahrhaftige Historie einer wunderbaren Schifffahrt*, [...] nach der Edition des Levinus Hulsius, hrsg. von Engelbert Hegaur, [Pseudonym für Wilhelm Engelbert Oeffering], München: Langen, 1914
- Schmidel, Ulrich: *Der erste Deutsche am Río de LaPlata, Utz Schmidl von Straubing*: zur vierhundertjährigen Wiederkehr seiner Ausfahrt aus der deutschen Heimat bearb. von Gertrud Tudsén. 1. Reihe 4. Bd., hrsg. von Max Tepp, ([Die Umwelt des Auslandsdeutschen in Südamerika / 1]; 3), Buenos Aires: Die Umwelt, [1934].
- Schmidl, Ulrico: *Derrotero y viaje a España y las Indias*, por Ulrico Schmidl, trad. y comentado por Edmundo Wernicke, Prólogo de Josué Gollan, Santa Fe: Inst. Social, Univ. Nacional del Litoral, 1938
- Schmiedel, Ulrich: *Die glückhafte Rotte*: das Gefechtsbuch Ulrich Schmiedels aus Straubing, von Hans Jürgen Rubbert, Holzschnitte von Franz Werner Richter, Zeulenroda: Sporn, 1938
- Schmidel, Ulrich: *Deutsches Blut in fremder Erde*: Lebensbilder großer Deutscher auf 5 Erdteilen, hrsg. von Gustav Faber, Berlin: Junge Generation, 1939, Feldpostausgabe 1944
- Hoffmann, Werner: *Das Spiel vom deutschen Landsknecht Utz Schmidl*, Buenos Aires: Verlag Junges Volk, o.J. [1940er Jahre]
- Schmidel, Ulrich: *Landsknecht des Kaisers am La Plata*: mit Pedro de Mendoza vor den Toren von Buenos Aires; nach den authentischen Aufzeichnungen des Straubinger Goldschmiedesohnes Ulrich Schmidel, der an der Gründung der heutigen argentinischen Hauptstadt im Jahre 1535 teilnahm, von Eduard Curt Christophé. [Titelrückseite: Hrsg.: Wilhelm Ihde. Zeichn.: Walter Plantikow], (Erlebnis-Bücherei; 37), Berlin: Steiniger [1941].
- Schmiedel, Ulrich: *Deutsche Landsknechte in Südamerika*, den Berichten Hans Stadens und Ulrich Schmiedels nach erzählt, hrsg. von Oskar Förster, (Deutsche Kraft und deutscher Geist in aller Welt 10), Bochum i[n]. W[estfalen]: W. Kamp 1942
- Schmidl, Ulrico: *Derrotero y viaje a España y las Indias*, por Ulrico Schmidl. Trad. del alemán según el manuscrito original de Stuttgart por Edmundo Wernicke, prólogo de Enrique de Gandía, (Colección Austral, 424), Buenos Aires/México, Espasa-Calpe argentina [1944]
- Schmidl, Ulrico: *Crónica del viaje a las regiones del Plata, Paraguay y Brasil*: reprod. y versión paleogr. del Ms. de Stuttgart trad. al castellano por Edmundo Wernicke, con anotaciones críticas, precedido todo de estudios publicados en Alemania y Argentina. Hrsg. durch die Comisión Oficial del IV. Centenario de la Primera Fundación de Buenos Aires 1536-1936 (Documentos históricos y geográficos relativos a la conquista y colonización rioplatense, [6]), Buenos Aires: Peuser, 1948.
- Schmidl, Utz/Ulrico: *Derrotero y viaje a España y las Indias* por Ulrico/Utz Schmidl, traducción y comentario del manuscrito original alemán de 1554, por Edmundo Wernicke, Santa Fe: Ministerio de Educación de la Nación, Universidad Nacional del Litoral, Instituto social, Año del Libertador General San Martín, 1950
- Schmidel, Ulrich: *Ein Landsknecht am La Plata*, auf den Spuren Ulrich Schmidels im Indianerland Südamerikas, mit einer Übersichtskarte und 15 Zeichnungen des Autors, bearb. von Hans Krieg, Kosmos Gesellschaft der Naturfreunde, (Nachdruck 62), Stuttgart: Franck 1950
- Schmidl, Ulrich: *Ulrich Schmidls Reise nach Südamerika*, die Stuttgarter Handschrift in lesbarer Form, hrsg. von Josef Keim, in: JHVS 65 (1962), Straubing 1963; Erster Teil, S.70-103. Zweiter Teil (bis Schluß) in: JHVS 66 (1963), Straubing 1964, S.31-64.
- Schmidl, Ulrich: *Ulrich Schmidls Erlebnisse in Südamerika*: nach dem Frankfurter Druck (1567), mitgeteilt von Josef Keim (Straubinger Hefte; 12), Straubing: Humanistisches Gymnasium, Ludwig-Oberrealschule; Straubing: [1962]

- Schmidl, Ulrich: *Cronica del viaje a las regiones del Plata, Paraguay y Brasil*, reproducción del manuscrito de Stuttgart, traducido al castellano por Edmundo Wernicke, con anotaciones críticas, precedido todo de estudios publicados en Alemania y Argentina, Buenos Aires: Ediciones de la Veleta, 1993
- Sepp, Anton, *Obras*, hrsg. von Werner Hoffmann, 3. Bde., Buenos Aires: Editorial Universitaria de Buenos Aires; Band 1: Relación de viaje a las misiones jesuíticas, revisión del texto, comentarios y notas: Werner Hoffmann, [Reißbeschreibung, span.] [1971]; Band 2: Continuación de las labores apostólicas [Continuatio, span.], 1973; Band 3: Jardín de flores paracuario, [Paraquarischer Blumengarten, span.], Buenos Aires: 1974
- Staden, Hans: *Wahrhaftige Historia und Beschreibung einer Landschaft der wilden, nacketen, grimmigen Menschenfresserleuten*, in der neuen Welt Amerika gelegen, bearb. v. Gertrud Tudsen (Die Umwelt des Auslandsdeutschen in Südamerika Reihe 1; 4), Buenos Aires: Die Umwelt 1934
- *Vera historia y descripción de un país de las salvajes desnudas feroces gentes devoradoras de hombres situado en el Nuevo Mundo America*, por Juan Staden, trad. y comentarios de Edmundo Wernicke, Buenos Aires: Coni, 1944
 - *Hans Stadens wahrhaftige Historia*, hrsg. und übersetzt von Reinhard Maack und Karl Fouquet, Marburg: Trautvetter und Fischer Nachf., 1964
 - *Brasilien: die wahrhaftige Historie der wilden, nackten, grimmigen Menschenfresser-Leute*, hrsg. u. eingel. von Gustav Faber, übertragen von Ulrich Schlemmer (Alte abenteuerliche Reiseberichte), Stuttgart 1984
- Techo, Nicolas del [i.e. Toict, Nicolas de]: *Historia provinciae Paraquariae Societatis Iesu*, von P. Nicolao Del Techo, Leodii, Hovius 1673
- *Historia de la provincia del Paraguay de la Compañía de Jesús*, versión del texto latino por Manuel Serrano y Sanz con un prólogo de Blas Garay, 5 Bde., Madrid: A. de Uribe y Compañía/Asunción 1897.
- Weiditz, Christoph: *Das Trachtenbuch des Christoph Weiditz*, von seinen Reisen nach Spanien (1529) und den Niederlanden (1531/32), nach der in der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg aufbewahrten Handschrift, hrsg. von Theodor Hampe, Berlin: Christoph de Gruyter, 1927

Sekundärliteratur und sonstige Texte

Bearbeiter von Schmidl-Ausgaben siehe oben.

- Benzing, Josef: Hulsius in NDB, [Neue deutsche Biographie] Bd. 10.1974, S. 30.
- Borde, Victor [Pseudonym für Robert Lehmann-Nitsche]: *Texte aus den La Plata-Gebieten in volkstümlichem Spanisch und Rotwelsch nach dem Wiener handschriftlichen Material zusammengestellt von Victor Borde*, (Beiwerke zum Studium der Anthropophyteia; 8), Leipzig : F. S. Krauss 1923
- Buchner, Edmund: Laudatio für Dr. Josef Keim in: JHVS 85 (1983), Straubing 1984, S.13-16.
- Camacho Delgado, José Manuel: Ulrico Schmidl y Mujica Lainez, cronistas de la fundación de Buenos Aires, in: *Revista hispánica moderna*, 1999, Heft 1, S. 125-134.
- Cardozo, Efraím: *Historiografía paraguaya*, Instituto panamericano de Geografía e Historia, Paraguay indígena, español y jesuita, Mexiko 1959, 2. Auflage (Publicación del Instituto panamericano de Geografía e Historia, 221), Mexiko 1979
- Cócaro, Nicolás: Ulrico Schmidl le cuenta a sus amigos, in: *Utz Schmidl: su vida, sus viajes, su obra*, hrsg. von Federico B. Kirbus; Nicolás Cócaro, Buenos Aires: Ed. Tres Tiempos, 1984, S. 131-135.

- Cramer, Curt [Bearb.]: Schmidl, Ulrich: *Abenteuer in Südamerika: 1534 bis 1554, Ulrich Schmidl*. Nach den Handschriften bearb. von Curt Cramer, (Alte Reisen und Abenteuer; 2), Leipzig: Brockhaus, 1922, 2. Auflage 1926
- Cramer, Curt: *Sein Heer: wie es in den Kriegen Friedrichs zuzug; eine Sammlung von Selbsterlebnissen, Dokumenten und Briefen*, bearb. von Curt Cramer (Friedrich der Große in seiner Zeit; [4]), Leipzig: Kummer 1928
- Christophé, Eduard Curt: *Wir stoßen mit Panzern zum Meer*, Berlin: Steiniger 1940
- *Wir tragen den Tod übers Meer*, Würzburg: Triltsch 1942.
- Deutsches biographisches Archiv*: eine Kumulation aus 254 der wichtigsten biographischen Nachschlagewerke für den deutschen Bereich bis zum Ausgang des neunzehnten Jahrhunderts, hrsg. von Bernhard Fabian, bearb. unter der Leitung von Willi Gorzny, München [u.a.]: Saur, 1437 microfiches, auch Online zugänglich.
- Domínguez, Manuel: Ulrich Schmidl in: *Revista del Instituto paraguayo*, Jahrgang III, [erschieden 1899/1900], Bd. II, Heft 27, S. 3-16.
- *El Alma de la Raza*, prologo de Juan E. O'Leary, Asunción: C. Zamphirópolis 1918.
 - *Expediciones del Paraguay al Chaco*, Asunción: Impr. Nacional, 1934.
 - *Estudios históricos y literarios*, Asunción: Emedé 1956.
- European Americana*: a chronolog. guide to works printed in Europe relating to the Americas, 1493-1776, The John Carter Brown Libr. Ed. by John Alden, New York; teilweise: New Canaan, Conn.: Readex Books, 1980-1997 bisher 6. Bde. erschienen, Bd.1: 1493-1600, 1980; Bd.2, 1601-1650, 1982; Bd.3. 1651-1675, 1996; Bd.4: 1676-1700; 1997; Bd.5: 1701-1725, 1987; Bd. 6: 1726-1750, 1988.
- Förster, Oskar: *Mein Posener Land, aus dem Kampf um die Ostmark 1918*, Bochum: Kamp 1940.
- Friedrich, Werner: Wirkungen der lutherischen Lehre in Stadt und Rentamt Straubing, in: JHVS 85 (1983), Straubing 1984, S.306/307.
- Warum wurde Ulrich Schmidl aus seiner Heimat vertrieben: Wirkungen der lutherischen Lehre in Straubing, in: Straubinger Kalender 389 (1985), S.51-54, 56-57 [1985a].
 - Ulrich Schmidl und die Reformation in Straubing, in: JHVS 86 (1984), Straubing 1985, S.173-184 [1985b].
 - Ein Abrechnungsblatt von Ulrich Schmidl im Stadtarchiv Straubing, in: JHVS 88 (1986), Straubing 1987, S.255-263 [1987a].
 - Der Einband des Stuttgarter Ulrich Schmidl-Manuskripts, ein Straubinger Nekrologium-Fragment aus dem 14. Jahrhundert erzählt, in: JHVS 88 (1986) Straubing 1987, S.265-278 [1987b].
 - Ulrich Schmidl, Bürger und Mitglied des Rats zu Straubing: ein Beitrag zur Genealogie der Familie Schmidl, in: JHVS 98 (1996), Straubing 1997, S. 93-130 [1997a].
 - Ulrich Schmidl von Straubing, Bürger zu Regensburg zur Biographie seiner zweiten und dritten Ehefrau, in: JHVS 98 (1996), Straubing 1997, S. 131-148 [1997b].
 - [Hrsg.]: Die Reisebeschreibung Ulrich Schmidls nach der Hamburger Handschrift, in: JHVS 103 (2001), Straubing 2003, S.119-212.
- Gondra, Luis Roque: *Hombres y Letrados de América*, Asunción: Editorial Guaranía [1942].
- Hoffmann, Werner/Wilhelm Lütge: *Geschichte des Deutschtums in Argentinien*, hrsg. vom Deutschen Klub in Buenos Aires zur Feier seines 100jährigen Bestehens, 18.Okt.1955, 1955, 2. Auflage als *Deutsche in Argentinien, 1520-1980*, Buenos Aires: Alemann 1981.

- Keim, Josef: Die Straubinger Patrizierfamilie Schmidl, in: JHVS 58 (1955), Straubing 1956, S.67-85.
- Enthüllung einer Gedenktafel für Ulrich Schmidl, in: JHVS 64 (1961), Straubing 1962, S.13-26, Abbildungen.
 - Schmidls Geburtshaus neu entdeckt – Straubinger Häuser vor 500 Jahren, in: Straubinger Tagblatt vom 07.08.1965.
- Kirbus, Federico B.: *La primera de la tres Buenos Aires*, Buenos Aires: Compas de Oro 1980.
- Kirbus, Federico B./Nicolás Cócaro: *La vida de un heroe y el redescubrimiento de la Sierra de la Plata*, in: *Utz Schmidl: su vida, sus viajes, su obra*, hrsg. von Federico B. Kirbus; Nicolás Cócaro, Buenos Aires: Ed. Tres Tiempos 1984.
- Krieg, Hans: *Vogelwelt auf einer argentinischen Estancia*, (Die Umwelt des Auslandsdeutschen in Südamerika, Reihe 1, 8), Buenos Aires: Die Umwelt 1935.
- *Vogelbilder aus dem Gran Chaco*, (Die Umwelt des Auslandsdeutschen in Südamerika, 1, 21), Buenos Aires: Die Umwelt 1942.
- Kremnitz, Georg/Joachim Born [Hrsg.]: *Lenguas, literaturas y sociedad en la Argentina: diálogos sobre la investigación en Argentina, Uruguay y en países germanofonos; actas del coloquio (Viena, 25 – 28 de marzo de 2003)*, (Beihfte zu Quo vadis, Romania?; 17), Wien: Ed. Praesens 2004.
- Lafone Quevedo, Samuel: La fundación de la ciudad de la Asunción, in: Revista del instituto paraguayo, Asunción, Jahrgang 3, Heft 24.1900, S.100-113.
- Rectificaciones al „Estudio sobre la historia y descubrimiento del Río de La Plata y Paraguay“ del Dr. M. Domínguez, in: Revista del instituto paraguayo, Asunción, Jahrgang 3, Heft 29.1901, S.113-124.
- Langmantel, Valentin [Hrsg.]: *Johannes Schiltbergers Reisebuch über seine Gefangenschaft bei den Osmanen 1394-1427* (Bibliothek des Literarischen Vereins Stuttgart, 172), 1885
- Langmantel, Valentin: *Die äußere Politik des Großherzogthums Würzburg*, Dissertation, München: Wolf 1878
- Lehmann-Nitsche, Robert: *Ulrich Schmidel, der erste Geschichtschreiber der La Plata-Länder: 1535 -1555*, 2., unveränd. Aufl., München: Müller, 1912 (Die erste Auflage erschien in geringer Stückzahl unter demselben Titel, hrsg. vom Deutschen Komité für die Jahrhundertfeier Argentinien, Buenos Aires: Van Woerden 1909).
- Los manuscritos del diario de Schmidel, in: Universidad nacional de Buenos Aires, Facultad de filosofía y letras, publicaciones de la sección de historia IV, 1918, S. 3-10 + unpag. Faksimileblätter; zugleich erschienen in: Revista de la universidad de Buenos Aires Bd.38, S. 152 ff.
 - Los primeros Alemanes en el Río de la Plata, in: Fenix, Revista científica alemana de Buenos Aires, VI Jahr, no. 3, Buenos Aires 1926, S.205-233, auch als Sonderdruck erschienen.
 - Hans Staden, arcabucero alemán de la expedición Sanabria al Rio de la Plata, in: Boletin del Instituto de investigaciones históricas, Bd. 5, S.425-460, Buenos Aires 1927.
 - Ulrich Schmidels Aufenthalt in S. Vincente, Brasilien (1553), in: JHVS 31 (1928), Straubing 1929, S. 50-53.
- Leon Pinelo, Antonio Rodriguez de: *Epitome de la bibliotheca oriental, y occidental, nautica, y geografica*, de Antonio de León Pinelo, erstmals Madrid 1629, überarbeitete Neuauflage: añadido, y enmendado nuevamente al rey Nuestro Señor por mano del Marqués de Torre-Nueva, obra continuada y aumentada por Andrés González de Barcia Carbillado y Zúñiga, 3.Bde., Madrid: Martinez Abad, 1737/38
- Maack, Reinhard: *Sobre o itinerário de Ulrich Schmidel através do sul do Brasil: (1552 -1553); uma pesquisa histórico-geográfica*, Curitiba, 1959 (Universidade Federal do Paraná <Curitiba>: [Boletim da Universidade Federal do Paraná / Geografia física]; 1)

- Mitre, Bartolomé: *Historia de Belgrano*, Buenos Aires 1857
- Mitre, Bartolomé: *Historia de San Martín y de la Emancipación americana*, 3 Bde., Buenos Aires: Imprenta de la nación 1887
- Mitre, Bartolomé: *Ulrich Schmidel, primer historiador del Río de la Plata*, notas bibliográficas y biográficas (Anales del Museo de La Plata, materiales para la historia física y moral del Continente Sud-Americano, Sección de historia americana I), La Plata: Taller de publicaciones del Museo [u.a.], 1890
- Ulrich Schmidel, Primer historiador del Río de la Plata, in: *Utz Schmidl: su vida, sus viajes, su obra*, hrsg. von Federico B. Kirbus; Nicolás Cócaro, Buenos Aires: Ed. Tres Tiempos, 1984, S.11-23 (Nachdruck des Vorworts der Schmidel-Ausgabe, Buenos Aires 1903, identisch mit dem Aufsatz von Mitre von 1890)
- Mondschein, Johannes E. [Hrsg.]: *Ulrich Schmidel von Straubing und seine Reisebeschreibung*, (Beilage zum Jahresbericht der Königlichen Realschule Straubing) 1880/81
- [Hrsg.] Fürsten-Urkunden zur Geschichte der Stadt Straubing, hrsg. von J. Mondschein, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern, 25 (1888), S. 95 – 182 bis Urkunde LX, Fortsetzung erst 39.1903, S.1 – 165, ab Urkunde LXI bis Ende.
 - Ulrich Schmidel von Straubing, in: Das Ausland, Wochenschrift für Länder und Völkerkunde hrsg. von Friedrich Ratzel, Stuttgart, Nr. 12. 20.03.1882, S.221-224.
 - Ulrich Schmidl aus Straubing, in: ADB, [Allgemeine Deutsche Biographie] Bd. 31.1890, S.702-703
- Mujica Lainez, Manuel: *Misteriosa Buenos Aires*, ed. completa, Buenos Aires: Ed. Sudamericana 1951
- N.N. Nachruf auf Mondschein in: JHVS 12 (1909), Straubing 1910, S.4-7 mit Abbildung.
- N.N. Dr. Josef Keim +, in: JHVS 76 (1975), Straubing 1976, S.6-15, mit Abbildung.
- Obermeier, Franz: *Brasilien in Illustrationen des 16. Jahrhunderts* (Americana Eystettensia Ser. B, Monografías, estudios, ensayos; 11), Frankfurt: Vervuert, 2000.
- Hans Stadens Wahrhaftige Historia 1557 und die Literatur der Zeit, in: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte, 2002, Heft 2, S.43-80.
 - Die Rezeptionsgeschichte von Ulrich Schmidels *Wahrhaftige Beschreibung* von 1567 bis heute, in: JHVS 103 (2001), Straubing 2003, S.213-255 [2003a].
 - Die frühen illustrierten Einblattdrucke zu Amerika und ihre Verbreitung im zeitgenössischen Pressewesen, in: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte, Heft 1/2, 2003, S.3-30 [2003b].
 - Deutsche Südamerikareisende des 16. Jahrhunderts: Hans Staden, Ulrich Schmidel und ihre Rezeptionsgeschichte, Zu einer Ausstellung der Universitätsbibliothek Kiel, in: Auskunft, Hamburg, 24.2004, Heft 2/3, S.282-303.
 - Artikel Barco Centenera, in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*, begr. und hrsg. von Friedrich Wilhelm Bautz, Band 24, 2005, Spalten 178-206, 445-484, auch unter www.bautz.de/bbkl/ [2005a].
 - Die Illustrationen zu Schmidels Südamerikabericht von 1567 bis heute, in: JHVS 105 (2003), Straubing 2005, S.119-164 [2005b].
 - Canadian Inuit in 16th century European illustrations, in: *Narratives of travel and exploration*, Essays in Honour of Konrad Groß, Trier: Wiss. Verl. 2005, S.159-176 [2005c].

- Brasilien in der Kolonialzeit und die frühe Brasilienliteratur, in: *Brasilien Alte Bücher Neue Welt*, Ausstellungskatalog der Brasilienbibliothek der Robert Bosch GmbH in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, (Jahresgabe der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft), Stuttgart 2006, S.56-86 [2006a]
- Zeitgenössische Dokumente zu Hans Stadens Aufenthalt in Südbrasilien und im brasilianischen São Vicente, in: *Jahrbuch Martius-Staden* 52.2005, S.107-134. [2006b].
- Die Jesuitendrucke der Reduktionen des La Plata-Raums, in: *Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte*, Heft 2, 2005, S.129-144. [2006c]
- Die Schmidelausgabe des Autors erscheint 2007.

Pirsch, Volker: Verlage, Pressen und Zeitschriften des Hamburger Expressionismus, in: *Archiv für Geschichte des Buchwesens*, 30.1988, S.149-270, auch Sonderdruck Frankfurt 1988.

Pistilli S., Vicente: *La cronología de Ulrich Schmidel*, Asunción, Paraguay, Instituto Paraguayo de Ciencia del Hombre 1980

- *La primera fundación de Asunción: la gesta de Don Juan de Ayolas*; análisis crítico textual de las fuentes, Asunción: Ed. el Foro 1987

Rohland de Langbehn, Regula: El proyecto de un catálogo de libros en alemán editados en la Argentina, in: Georg Kremnitz /Joachim Born [Hrsg.]: *Lenguas, literaturas y sociedad en la Argentina*, Wien: Ed. Praesens 2004, S.123-132.

Rüttgers, Severin: *Die Blumen des Bösen, erste Rede an die Kinderfreunde über die Schundliteratur*, Leipzig: Wunderlich 1911

Rüttgers, Severin: *Erweckung des Volkes durch seine Dichtung*: Erwägungen und Hinweise zur volkhaften Erziehung, Leipzig: Dürr 1933

Saer, Juan Jose: *El entenado*, Barcelona: El Aleph Edit. 2003

Salvá i Malén, Pere: *Catálogo de la biblioteca de Salvá*, 2 Bde., Valencia: Ferrer de Orga 1872, Nachdruck Valencia: Librería París-Valencia, 1993 (Katalog der Bibliothek des Buchhändlers Pere Salvá i Malén)

Siemes, Gertrud: *Ulrich Schmidel. Zwanzig Jahre Landsknecht in Südamerika. 1534-1554*. Nach der Handschrift hrsg. von Severin Rüttgers, (Schaffsteins grüne Bändchen, 82), 1.-5. Tsd., Köln: Schaffstein 1928

Steffen-Schrade, Jutta: Ethnographische Illustrationen zwischen Propaganda und Unterhaltung, ein Vergleich der Reisesammlungen von De Bry und Hulsius in: Susanna Burghartz (Hrsg.): *Inszenierte Welten: die west- und ost-indischen Reisen der Verleger de Bry, 1590 – 1630 = Staging new worlds: De Bry's illustrated travel reports, 1590 – 1630*, Basel: Schwabe 2004, S.157-195.

Tepp, Max [Hrsg.]: *Der Leib, Blätter zur Erkenntnis wesentlichen Lebens aus der Vernunft des Lebens* (Zeitschrift 1919/20-1921/22)

Tepp, Max: *Buenos Aires oder: Die Kinder des Landes bauen eine Stadt*, (Die Umwelt des Auslandsdeutschen in Südamerika, Reihe 1, Bücherei zur Landeskunde Südamerikas; 20), Buenos Aires: Verl. Die Umwelt, 1940.

Thieme, Ulrich/Becker, Felix: *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*, hrsg. von Ulrich Thieme und Felix Becker, 37 Bde., Leipzig: Seemann 1907-1950.

Wernicke, Edmundo: *Ciencia, experiencia y ambiente rural*, una recordación historico-social (Publicacion 29), Universidad nacional el litoral, Instituto social, Santa Fe 1935

Wernicke, Edmundo: *Memórias de un portón de estancia*, episodios de la vida de campo argentina, Buenos Aires 1918

Manuskripte:

Archiv des Johannes-Turmair-Gymnasiums in Straubing (AJTG): Briefe von Burmeister, Mitre, Schuller im Nachlass von Johannes Mondschein, 1892-1903.

Lucas de Heere: Théâtre de tous les peuples et nations, Trachtenbuch, Genter Universitätsbibliothek Ms. 2466.

Briefwechsel von Alfons Huber mit Peter Steiner, Privatbesitz Alfons Huber.

Zeitungsartikel

- 1961 N.N.: Argentinien ehrt berühmten Straubinger, Der Straubinger Patriziersohn Ulrich Schmidl gilt als erster Geschichtsschreiber Südamerikas und Mitbegründer von Buenos Aires, Heute Freitag wird eine Gedenktafel enthüllt. Straubinger Tagblatt 27.10.1961.
- 1972 N.N.: Von Bolivien zum Schmid-Geburtsort, bolivianischer Universitätsprofessor schreibt Ulrich Schmidl Dokumentation, in Straubing Informationen gesammelt, Straubinger Tagblatt 11.11.72 [mit zwei Bildern von dem Besuch von Sanabria Fernandez aus Santa Cruz in Bolivien in Straubing].
- 1980 Kirbus, Federico B.: In den Fußstapfen von Ulrich Schmidl, Ratzen, Meuss und Unziffer zur Ersetzung, [Auszug aus dem Artikel von Kirbus in Argentinisches Tageblatt] Straubinger Tagblatt, 30.08.1980, S.13.
- 1983 Spanner, Heinrich: Ulrich Schmidl aus argentinischer Sicht, Schmidl, der erste Historiker der La Plata-Länder, moderne Forschungsmethoden bestätigen Zuverlässigkeit seiner Angaben, Straubinger Tagblatt, 13.09.1983, S.16, 15.09, S.21.
- 1984 N.N.: Antrag auf Mitgliedschaft der Stadt im Ulrich Schmidl Institut, kurz erwähnt Straubinger Tagblatt 11.12.1984, S.14, beschlossen in Straubing, Straubinger Tagblatt 19.12.1984. S.15.
- 1984 Kirbus, Federico B.: Die letzten Rätsel um Utz Schmidl, Argentinisches Tagblatt, 15.09.1984, S.21.
- 1984 Friedrich, Werner: Schmidl und die Reformation in Straubing, Straubinger Tagblatt Weihnachten 1984, S.24/25, 28.12., S.20 und 29.Dezember 1984, S.17. mit Ill.
- 1984 Spanner, Heinrich: Straubinger Landsknecht macht Weltgeschichte, das Ulrich-Schmidl-Institut in Buenos Aires, Straubinger Tagblatt 17.09.1984, S.18.
- 1984 Gandia, Enrique de: La fundación del Instituto „Ulrico Schmidl“ y los estudios germanos en la Argentina in: Pregón, San Salvador de Jujuy, 16.10.1984.
- 1985 Steiner, Peter: Utz Schmidels Testament und seine Auswertung in: Argentinisches Tagblatt, 29.04.1985, Sonderausgabe zum 96. Gründungstag, 97, Jahrgang, Nr.30.464, S.1-2, S.6.
- 1985 N.N.: Straubinger Landsknecht macht Weltgeschichte. Das Erbe Ulrich Schmidels bleibt unvergessen.- Die Stadt ist seit gestern Mitglied des Instituto Ulrich Schmidl in Buenos Aires, Bühnenstück über Ulrich Schmidl entdeckt, Straubinger Tageblatt 25.06.1985.
- 1985 Friedrich, Werner: In welchem Haus ist U. Schmidl geboren, Werner Friedrich berichtet von einer Sonderausgabe zum 96. Gründungstag im Argentinischen Tageblatt, Straubinger Tagblatt, 05.06.1985, S.16.
- 1986 Kirbus, Federico B.: Wimpel mit gestickten Kastellen und Löwen, in 3 Teilen Straubinger Tagblatt, 16.08.1986, S. 15, 28.08.1986, S. 19, 01.09.1986, S. 16-17.
- 1987 N.N.: Utz Schmidl-Schule in Buenos Aires bittet um Hilfe, Kinder wollen mehr von Straubing sehen, Straubinger Tagblatt 10.03.1987, S.15.
- 1990 N.N.: Ulrich Schmidl, Porträt im Rundfunk, Hörbild des Bayerischen Rundfunks am 08. Juli, 2. Programm, Titel: Ein Straubinger am Rio de la Plata, Ulrich Schmidl bei den Indianern, von Joseph Berlinger, mit Hans

- Jürgen Prien, der Schülerin der Ulrich Schmidl Schule in Buenos Aires Sonia Böge, Alfons Huber (Stadttheaterpflerger), Straubinger Tagblatt 07.07.1990, S.21.
- 1991 N.N.: Erinnerungen an Ulrich Schmidl im Bayerischen Rundfunk [gesendet 17.03. in Bayern 2, Sendung von Monika Fink-Lang], Straubinger Tagblatt 11.03.1991, S.16.
- 1992 Spanner, Heinrich: Ein Straubinger am Rio de La Plata, Deutsches Fernsehen drehte Dokumentarfilm über Ulrich Schmidl, Straubinger Tagblatt, 15.06.1992, S.16. [Beteiligt Wolfgang Baum, Werner Biermann, Markus Schulte, Ausstrahlung in einer Reihe über die Entdeckung von Amerika im September des Jahres geplant].
- 1992 Spanner, Heinrich: Eine Stiftung der Nächstenliebe, Thomas Schmidl ging neue Finanzierungswege, Straubinger Tagblatt, 07.08.1992, [Ulrich Schmidels Stiftung nach dem 21.02.1924 als Folge der Inflation mit 17 anderen Stipendienstiftungen zusammengefasst].
- 1998 N.N.: Patenschule in Buenos Aires geschlossen, Stadt erfuhr durch Zufall davon, Straubinger Tagblatt 17.06.1998, S. 24 [Utz Schmidl-Schule in Buenos Aires, Patenschule Straubings nicht mehr existent].
- 2001 Huber, Alfons: Schmidls Reise in einem Nachdruck, das besondere Exponat im Gäubodenmuseum, Straubinger Tagblatt 27.11.2001, S. 27.
- 2004 Krenn, Dorit-Maria: Ulrich Schmidl von Straubing, 40 Jahre Ulrich-Schmidl-Schule, Straubinger Tagblatt 29.04.2004, S.30 [Über Schmidl und die Ulrich Schmidl-Schule in Straubing. Breslauer Straße 25].